RUNDBRIEF Berlin-Brandenburg

Nr. 16 | Heft Nr. 1/2019 | Januar 2019 | ISSN 2365-8517

Foto: Jan Wortmann

Bundesverband der
Dolmetscher und Übersetzer
Berlin-Brandenburg

BDÜ

IMPRESSUM

Herausgeber und V.i.S.d.P.:
BDÜ Landesverband
Berlin-Brandenburg e. V.
Kurfürstenstraße 114
10787 Berlin

Tel: 030 3996634, Fax: 030 3996731

Vereinsregister-Nr.: VR 1810 B
Amtsgericht Berlin-Charlottenburg

Redaktionsteam: Dr. Luisa Callejón,
Annett Wendschuh,
Angelika Welt-Mooney

E-Mail: bb.rundbrief@bdue.de

Layout: www.plus-kommunikation.de

ISSN 2365-8517

Erscheinungsweise: 4 x jährlich

Redaktionsschluss dieser Ausgabe war der 9. Dezember 2018.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 15. Februar 2019.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des BDÜ LV Berlin-Brandenburg e. V. wider. Wir freuen uns auch über unverlangt eingesandte Manuskripte und Illustrationen, übernehmen dafür aber keine Haftung. Ebenso behalten wir uns das Erscheinen und Kürzungen vor.
Für fehlerhafte Angaben bei den Veranstaltungen des Bundesverbandes und anderer BDÜ-Mitgliedsverbände bzw. Anbieter übernimmt der BDÜ LV Berlin-Brandenburg e. V. keine Haftung.

Anzeigenpreise Rundbrief Berlin-Brandenburg sind Komplettpreise.
Es wird keine Mehrwertsteuer erhoben.

Gesamte letzte Seite	Euro 200,00
1/1 Seite	Euro 180,00
1/2 Seite	Euro 100,00
1/4 Seite	Euro 50,00

Stand: Oktober 2018

Der Landesverband hat 1002 Mitglieder, die überwiegend in Berlin und Brandenburg ansässig und tätig sind. Mit dem Rundbrief Berlin-Brandenburg informiert der BDÜ LV Berlin-Brandenburg e. V. vor allem seine Mitglieder, aber auch andere Interessierte. Im Mittelpunkt stehen dabei alle mit der Ausbildung und der praktischen Tätigkeit als Dolmetscher und Übersetzer zusammenhängenden Themen, insbesondere wirtschaftliche, rechtliche und praktische Aspekte sowie die Arbeit des Landesverbandes Berlin-Brandenburg.

INHALT

Impressum/Inhalt

2 **Geschäftsstelle**

Editorial

3 von Dr. Luisa Callejón

Aus dem Landesverband

4 **Im Gespräch mit Cornelia Benson** von Luisa Callejón

8 **Rechenschaftsberichte 2018** Peter Krachenwitzer: **1. Vorsitzender und Referent für Öffentlichkeitsarbeit**

9 Cornelia Benson**: 2. Vorsitzende, Ressort Geschäftsführung**

10 Denise Hänle: **Ressort Fortbildung**

11 Dr. Wlodek Kowalski: **Schatzmeister, Berichtszeitraum Januar bis November 2018**

14 Christin Dallmann: **Ressort Ü/D für Justiz und Behörden**

15 Anne Warwas: **Ressort Social Media**

17 Svetlana Altuhova-Ossadnik: **D/Ü bei der Justiz, Behörden und öffentlichen Einrichtungen**

19 Stephan Gottschalk: **Ressort Veranstaltungen**

20 Dr. Luisa Callejón: **Ressort Rundbrief**

22 **So feierte der Landesverband ein erfolgreiches Jahr**

23 **Bericht über Rechts- und Steuerberatung im Jahr 2018 –** Zeitraum Januar bis November 2018

24 **BDÜ-Seminar „Übersetzen von Urteilen im Zivil- und Strafprozess“ bei Corinna Schlüter-Ellner** Von Dr. Berthold Forssman

Vorstellung der Neumitglieder

25 **Maike Wohlfahrt** Sorgt für internationale Verständigung

Herzlich willkommen

Seminare und Veranstaltungen

26 **Seminare des Landesverbandes**

Weitere Veranstaltungen

Stammtische und Jour fixe

Die Stammtische der Literaturübersetzer*innen

27 **Verbandsexterne Veranstaltungen**

Nachlese Verbandsexterne Veranstaltungen – August-Wilhelm-von-Schlegel Gastprofessur für Poetik der Übersetzung

Bilderrätsel

28 **Bilderrätsel – Kennen Sie Berlin und Brandenburg?**

GESCHÄFTSSTELLE:

Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer e. V. (BDÜ)

BDÜ Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer Berlin-Brandenburg

Kurfürstenstraße 114, 10787 Berlin
Tel.: +49 30 3996634, Fax: +49 30 3996731

E-Mail: bb@bdue.de, Internet: bb.bdue.de

Öffnungszeiten:	Montag	14:30 bis 17:30 Uhr
	Dienstag	14:30 bis 17:30 Uhr
	Donnerstag	13:00 bis 16:00 Uhr
	Freitag	10:00 bis 13:00 Uhr

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Für das Jahr 2019 wünsche ich Ihnen viel Glück, Gesundheit und volle Auftragsbücher! Auch an Zeit für schöne, den Kopf erfrischende Spaziergänge und bereichernde Lektüre, für anregende Begegnungen mit Familie, Freunden und Kollegen möge das neue Jahr reich sein!
Alle Jahre wieder ist die erste Ausgabe des Rundbriefs gut gefüllt mit den Rechenschaftsberichten des Vorstands. Da unser Vorstand aktuell recht viele Mitglieder hat und sich alle tatkräftig ihren Aufgaben gewidmet haben, ist diese Ausgabe besonders voll. Ich hoffe, dass sie insgesamt gut informiert, aber vor allem diejenigen unter Ihnen anspricht, die vielleicht gerade überlegen, ob sie sich auch ehrenamtlich für die Interessen aller Mitglieder des BDÜ LV Berlin-Brandenburg einsetzen könnten. Wir brauchen Sie! Auch wenn Sie keine Zeit für ein „ganzes" Ressort im Vorstand unseres Landesverbandes haben. Sie können uns mit punktueller Hilfe bei bestimmten Veranstaltungen, aber auch als Mitwirkende in einer AG unterstützen.
Dass Ehrenamt nicht nur zeitraubend, sondern auch sehr bereichernd ist und über viele Jahre hinweg Spaß machen kann, können Sie in dem Gespräch nachlesen, das ich mit Cornelia Benson führen durfte. Denn nach fast einem Vierteljahrhundert im Ehrenamt sucht unsere zweite Vorsitzende und Geschäftsführerin nun neue Wege. Mir schien das Anlass genug für ein langes Gespräch mit ihr. Ich hoffe, Sie empfinden es als Inspiration.
Neben den üblichen Infos zu Seminaren, Stammtischen, neuen Mitgliederzahlen (wir sind schon über 1000!) und der Vorstellung eines neuen Mitglieds finden Sie in dieser Ausgabe einen Beitrag von Dr. Berthold Forssman über ein interessantes Tagesseminar von Corinna Schlüter-Ellner, das an einem Oktobertag stattfand, während in Berlin Hundertausende gegen Rechtsextremismus demonstrierten.
Angelika Welt-Mooney besuchte die Antrittsvorlesung zur Poetik der Übersetzung von Gabriele Leupold, entlockte der Meisterin ein schönes Zitat und machte eine Momentaufnahme für Sie.
Unser Bilderrätsel geht in die dritte Runde, nachdem wir diesmal die Gewinnerinnen auslosen mussten – so viele Zuschriften mit richtigen Antworten bekamen wir.
Liebe Mitglieder, sollten Sie keine Zeit haben, um an der Jahresmitgliederversammlung (JMV) am 19. Januar teilzunehmen, vergessen Sie bitte eines nicht: Lassen Sie sich vertreten. Sie brauchen nur Ihre unterschiebene Vollmacht an BDÜ-Mitglieder zu geben, die teilnehmen können. Denn – Sie wissen es schon – jede Stimme zählt und wir brauchen Beschlussfähigkeit, um verbandsrelevante Entscheidungen zu treffen.
Ich meinerseits freue mich auf diese Gelegenheit, mich mit unseren Leserinnen und Lesern persönlich auszutauschen. Wir sehen uns bei der JMV.

Dr. Luisa Callejón
Ressortleiterin Rundbrief Berlin-Brandenburg

Foto: Kerstin Zillmer

Dr. Luisa Callejón

IM GESPRÄCH MIT CORNELIA BENSON

Abschied vom Ehrenamt, auf ins neue Leben.

Von Dr. Luisa Callejón

Foto: privat

Cornelia Benson

Liebe Cornelia, nach insgesamt acht Jahren ehrenamtlicher Arbeit für den BDÜ wirst du bei der diesjährigen Mitgliederversammlung unseres Landesverbands für kein weiteres Amt kandidieren. Wir im Rundbrief denken, dass es an der Zeit ist, auf deine lange und intensive Vorstandstätigkeit zurückzublicken.
Was hat dich damals dazu bewogen, dich ehrenamtlich zu engagieren?
Ich mache das eigentlich schon ein Vierteljahrhundert, lange vor dem BDÜ. Ich finde, dass das eine Sache ist, aus der man selber etwas ziehen kann, wo man viele andere engagierte Leute kennenlernt. Gerade wenn man am Anfang des Berufslebens steht, kann man von erfahrenen Leuten sehr viel lernen, kann aber, wenn das Leute sind, die schon lange dabei sind, auch viel Frisches, Neues einbringen. Das finde ich interessant und man ist ein Stück weiter als die „normalen" Mitglieder, die nur weitergereicht bekommen, was los ist. Im Vorstand bekommt man andere Einblicke, man schaut über den Tellerrand hinaus, man steht ganz vorne an der Front und weiß immer, was los ist.

Das ist völlig richtig! Du sagst ein Vierteljahrhundert, d. h. vor dem BDÜ hast du schon etwas anderes gemacht. Erzähle doch bitte etwas zu den Stationen deines Ehrenamts.
Ich habe schon, als ich in England gelebt habe, beim Chartered Institute of Linguists mitgearbeitet und dabei viel gelernt. Ich habe Leute und Kollegen kennengelernt, mit denen ich zum Teil noch jetzt Kontakt habe. Und dann bin ich von England hierher gezogen, hier in den Vorstand einer Kirche gegangen, bin dann an den BDÜ herangetreten. Als ich Mitglied wurde und mir die Vorstandsarbeit von England gefehlt hat, habe ich gefragt, ob ich hier und da helfen kann, wurde erst kooptiert, habe dann für den Rundbrief gearbeitet und bin dann auf der nächsten Mitgliederversammlung zur zweiten Vorsitzenden gewählt worden, als André Lindemann der erste Vorsitzende war. Dann habe ich 2007 aus gesundheitlichen Gründen eine Pause gemacht, bei meiner Kirche aber weitergemacht mit dem Ehrenamt. Dann 2014 wieder in den Vorstand – zunächst als Schriftführerin parallel zu Nicoletta, die ihr letztes Amtsjahr hatte – und dann habe ich 2015 von Nicoletta das Amt der zweiten Vorsitzenden und die Geschäftsführung übernommen.

Das klingt spannend und wirklich sehr engagiert! Erzähl uns bitte: Wie war der Verband zu Beginn deiner Tätigkeit im Jahr 2004?
Da hat der Verband am Adenauerplatz gesessen, am Kudamm, in einer gemeinsamen großen Geschäftsstelle mit dem Bundesverband zusammen. Dort hatten wir noch einen schönen, großen Seminarraum.

Ja, daran kann ich mich noch erinnern.
Dort konnte man Seminare abhalten, ohne Hotels zu buchen. Das war natürlich sehr angenehm. Was damals viel umständlicher war: Man musste für die Aufgaben der Geschäftsführung in die Geschäftsstelle kommen. MeinBDÜ war noch nicht so entwickelt wie heute, sodass man für jedes Aufnahmeschreiben, für jede Kündigungsbestätigung in die Geschäftsstelle kommen und das dort am Computer erledigen musste. Der Verband war natürlich um einiges kleiner. Zahlen gibt es dazu leider nicht, denn die Statistiken gehen nur bis zum Jahr 2008 zurück. Es waren 2008 um die 600 Mitglieder – und jetzt haben wir gerade die Tausendermarke geknackt. Wir haben Mitglieder vom VÜD übernommen, wofür es jahrelange Verhandlungen gab, und da hat sich auch einiges getan.

Siehst du das generell als eine positive Entwicklung – mit mehr Mitgliedern, einfacherer Kommunikation – oder ist da etwas von den alten Zeiten, was du vermisst?
Mehr Mitglieder finde ich wichtig, denn je mehr Mitglieder wir haben, umso schlagkräf-

tiger sind wir, umso mehr Durchsetzungskraft haben wir, wenn wir an Vertreter von Behörden herantreten. Wir haben jetzt dieses Jahr auch endlich den Schritt in das 21. Jahrhundert gemacht und eine Social-Media-Präsenz eingeführt, wogegen wir uns lange gesträubt haben. Das finde ich schon eine positive Entwicklung.

Das sehe ich auch so wie du: Wir sind in das 21. Jahrhundert eingetreten.
Was anstrengender ist als damals und viel Kraft gekostet hat, ist das bundesweite Bestreben nach mehr Professionalisierung mit einheitlichen Webseiten, einheitlichem Corporate Design und allen damit einhergehenden Änderungen. Alle Änderungen, die von oben kommen, müssen umgesetzt werden, und das ist anstrengend. Das kommt zu allen anderen Aufgaben noch dazu. Da muss man vielleicht etwas abgeben von dem, was man als Landesverband jahrelang gemacht hat. Es dient sicherlich den Interessen des Berufs, insgesamt professioneller aufzutreten, aber bis man das alles umgesetzt hat – und das alles ehrenamtlich neben dem Beruf –, das kostet Kraft und Zeit.

Das stimmt, aber wenn man eine Lobby haben möchte, dann ist ein professioneller Auftritt schon von Bedeutung. Die nächste Frage bezieht sich allgemeiner auf unsere Berufsgruppe: Was hat sich seit dem Beginn deines Engagements in unserem Berufsstand geändert?
Als ich in England angefangen habe, waren selbst Qualifikationen für Übersetzer Mangelware, es gab überhaupt nur sehr wenige Studiengänge für Dolmetscher und Übersetzer, sodass eigentlich jeder, der zwei Sprachen beherrschte, sich auf dem Markt tummeln konnte. Auch die heute üblichen Sachen wie staatliche Prüfungen, Beeidigung oder Ermächtigung waren nicht verbreitet. Ich habe die ersten zwölf Jahre meines Berufslebens in England zugebracht. Daher hatte ich einen leichteren Einstieg als andere. Als ich dann Ende 2001 nach Deutschland kam, stellte ich fest, dass der Markt hier viel härter umkämpft war, weil es viel mehr Leute mit einschlägigen Abschlüssen gab. Als Quereinsteigerin mit einem reinen Fremdsprachenstudium habe ich die staatliche Prüfung gemacht, weil eben so viele Leute mit einschlägigen Abschlüssen auf dem Markt waren. In England wurde viele Jahre später dann auch nachgezogen. Ich sehe auch immer häufiger, dass sich Übersetzer – so wie ich inzwischen auch – in kleinen Netzwerken zusammentun und größere Aufträge zusammen bearbeiten oder Aufträge, die sie nicht übernehmen können, aneinander weiterreichen. Ja, ich beobachte, dass viele Leute zusammenarbeiten und auch, dass sich viele Leute spezialisieren. Was sich auch sehr geändert hat, ist die Technik: Ich habe meine erste Übersetzung mit der Schreibmaschine gemacht und bin zur Recherche in Bibliotheken gegangen. Das macht heute kein Mensch mehr. Es ist alles kurzlebiger geworden. Man kann einfacher recherchieren, der Zeitdruck ist aber gleichzeitig größer. Und man ist weit entfernt von dem Bild, dass ein Übersetzer dasitzt und übersetzt. Sondern man muss sich zunehmend mit Technik, mit Software und mit allen diesen Dingen befassen. Man muss immer am Ball bleiben und sich mit Dingen wie CAT-Tools oder mit der neuesten Software beschäftigen, um Vorlagen von Kunden zu bearbeiten – und jetzt auch noch mit der maschinellen Übersetzung. Da muss man stets dranbleiben, sonst gerät man schnell ins Hintertreffen.

Wie siehst du diesen Änderungen und der Zukunft des Berufs entgegen?
Die Zukunft des Berufs und meine Arbeit sehe ich noch sehr positiv. Ich habe gut zu tun. Ich sehe auch nicht, dass in den nächsten Jahren plötzlich alle Übersetzer und Dolmetscher wegbrechen oder dass alles nur noch über Agenturen oder maschinelle Übersetzungen geht. Aber trotzdem sehe ich all dem mit gemischten Gefühlen entgegen, einfach weil ich es unheimlich anstrengend empfinde, ständig mit der Technik mithalten zu müssen.

Das stimmt. Wir Übersetzer sind im Grunde Sprachmenschen, nicht Technikmenschen. Aber ja, unser Beruf ist in dieser Hinsicht keine Ausnahme. Der Siegeszug der Technifizierung der Welt ist allgegenwärtig und nicht aufzuhalten. Welche Errungenschaften der Verbandstätigkeit

„Es dient sicherlich den Interessen des Berufs, insgesamt professioneller aufzutreten, aber bis man das alles umgesetzt hat – und das alles ehrenamtlich neben dem Beruf –, das kostet Kraft und Zeit. “

Fortsetzung: Im Gespräch mit Cornelia Benson

für unseren Berufsstand hältst du für besonders bedeutend? Was hat der Verband in dieser Zeit bewegt, wovon du sagen würdest, es ist gut, dass wir das erreicht haben?
Die wichtigsten, größeren Sachen werden ja durchgesetzt durch den Bundesverband, durch die Lobbyarbeit, mit Doktor Koch zum Beispiel, mit Ralf Lemster, mit André Lindemann, wenn man etwa an das JVEG denkt. Hier in Berlin die Wiederaufnahme der Gespräche mit der Polizei und in der Folge die Erhöhung des Stundensatzes. Ein weiteres Beispiel ist das Gespräch mit der Polizei im Sommer, wo es anfänglich so aussah, als bestünde kein Gesprächsbedarf, sich dann aber herausgestellt hat, dass es Schulungsbedarf gibt und dass Gesprächsbereitschaft besteht und die Bereitschaft, gemeinsam Schulungen durchzuführen. Das sind alles wichtige Schritte. Außerdem haben wir als Landesverband unter Leitung von Christin Dallmann seit einem Jahr erstmals ein Mentoring-Programm, das sehr gut angenommen wird.

„Aufgabe des zweiten Vorsitzenden ist zuerst die Vertretung des ersten Vorsitzenden, man muss sich einarbeiten in die Konferenzen, sich zur Sacharbeit einlesen."

Das sind tatsächlich Sachen, die uns alle weiterbringen. Du bist seit vielen Jahren zweite Vorsitzende und Geschäftsführerin des Landesverbands. Und hast auch eine Zeit lang den Rundbrief verantwortet. Welche ressortbezogenen Aufgaben und Themen würdest du deiner Nachfolgerin bzw. deinem Nachfolger besonders ans Herz legen?
Das ist insofern schwer zu beantworten, weil jetzt durch Maida zum ersten Mal für den zweiten Vorsitzenden die Möglichkeit besteht, die beiden Funktionen zu entkoppeln. Als Geschäftsstellenkraft mit sehr viel Erfahrung kümmert sich Maida um das ganze Tagesgeschäft und viele andere Sachen auch, das heißt, es ist nicht mehr zwingend notwendig, dass der zweite Vorsitzende auch das Ressort Geschäftsführung übernimmt, wie es bisher bei uns immer der Fall war. Aufgabe des zweiten Vorsitzenden ist zuerst die Vertretung des ersten Vorsitzenden, man muss sich einarbeiten in die Konferenzen, sich zur Sacharbeit einlesen. Das heißt er oder sie muss die Abläufe in der Geschäftsstelle kennen, aber an sich kann das Tagesgeschäft direkt in der Geschäftsstelle abgewickelt werden und jeder Interessent kann natürlich sagen, das kann ich machen, aber ich würde unheimlich gerne in der Öffentlichkeitarbeit arbeiten oder in jedem anderen beliebigen Ressort.

Du hast das Stichwort Öffentlichkeitsarbeit genannt. Das ist aktuell nicht besetzt bei uns im Vorstand. Zwar ist – wie unser Vorstandskollege Stephan Gottschalk sagt – alles, was wir machen Öffentlichkeitsarbeit. Aber es gibt noch ganz spezielle Aktivitäten in diesem Bereich, die wir auch machen könnten.
Ja, es sind ja zunächst die Kontakte, die man erst einmal aufbauen müsste. Es müsste jemanden geben, der verfügbar ist, der in den Themen drin steckt, der als Ansprechpartner bei uns im Vorstand für die Leute zur Verfügung steht. Es muss auf Bundesebene bei den Konferenzen für die Öffentlichkeitsverantwortlichen einen zentralen Ansprechpartner bei uns im Vorstand geben. Momentan wird das Ressort kommissarisch vom ersten Vorsitzenden betreut und insofern wäre es sicherlich gut, dafür eine Person zu haben, die sich dazu berufen fühlt.

Das sehe ich genauso wie du, zumal Öffentlichkeitsarbeit wirklich eine sehr wichtige Sache für unseren Beruf ist. Wir sind immer noch entweder wenig präsent in den Medien oder teilweise wird ein falsches Bild von uns gezeigt. Was ich immer wieder feststelle: die schönsten, interessantesten Artikel in der Presse, die sich mit Dolmetschern oder Übersetzern beschäftigen, stellen immer Konferenzdolmetscher dar, wenn es ums Dolmetschen geht, oder Literaturübersetzer, wenn es ums Übersetzen geht. Immer wieder dasselbe. Eigentlich ist die Mehrheit von uns nicht so, wie in diesen Artikeln dargestellt. Also bin ich auch deiner Meinung, dass in der Öffentlichkeitsarbeit noch viel zu machen ist.

Es steht außer Frage, dass die umfangreiche ehrenamtliche Arbeit des Vorstands eine große Leistung ist. Wir hoffen auf die Wertschätzung der Mitglieder. Dennoch gibt es überall Entwicklungspotenzial: Gibt es etwas, das du dem Vorstand – z. B. in Sachen interne Organisation – aufgrund deiner langjährigen Erfahrungen gern auf den Weg geben würdest? Was können wir besser machen?

Du weißt es selbst: wir haben dieses Jahr eine Klausurtagung durchgeführt, weil die monatlichen Vorstandssitzungen sowieso schon vollgepackt sind. Lange Diskussionen sind dann nicht möglich, sonst schaffen wir nicht, was auf der Tagesordnung steht. Da haben wir schon einige Themen ansprechen können. Aber es wäre sicherlich sinnvoll, sich in einer weiteren Klausurtagung mit weiteren Grundsatzfragen zu beschäftigen, wie zum Beispiel: Wo wollen wir unseren Landesverband hinbringen? Was sind unsere übergeordneten Ziele? Wie können wir innerhalb des Vorstands zusammenarbeiten, um diese Ziele zu erreichen, statt dass jeder sein eigenes Süppchen kocht? Das würde ich für sinnvoll halten. Und dann weiß ich auch durch viele, viele Treffen mit anderen Vorstandsmitgliedern anderer Landesverbände, dass es Bereiche gibt, die wir sicherlich noch aufbauen und wo wir andere Mitglieder einbinden können. In anderen Landesverbänden gibt es Sprachgruppen, Regionalgruppen. In Berlin selbst brauchen wir keine Regionalgruppe, aber wir könnten eine Regionalgruppe Brandenburg aufziehen. Und diese Gruppen werden von anderen Mitgliedern betreut, nicht vom Vorstand – der hat schon genug zu tun. Dann gibt es Vorstandsposten, die durch andere Mitglieder unterstützt werden. Da haben wir schon die ersten Schritte gemacht. Das weißt du schon. Da wäre das Rundbrief-Team.

Genau, mein wunderbares Team.
Dann gibt es ein Team, das Denise mit der Seminarbetreuung unterstützt. Das ist sicherlich ausbaufähig, man könnte mehr Mitglieder einbinden, um Vorstandsposten zu entlasten und gleichzeitig nach außen aufzubauen.

Was würdest du jungen bzw. neuen Mitgliedern, die sich engagieren möchten, mit auf den Weg geben?
Viele scheuen davor zurück. Wenn man mit ihnen spricht, sagen sie: ja, vielleicht in zwei oder drei Jahren, ich bin noch nicht so lange dabei oder ich kenne den BDÜ nicht. Aber ich selber, wie bereits gesagt, habe ziemlich am Anfang meiner beruflichen Tätigkeit mit dem Ehrenamt angefangen und finde, dass es seine ziemliche Bereicherung sein kann. Sowohl für das junge Mitglied – das würde den Verband viel schneller kennenlernen, ganz andere Einblicke gewinnen –, aber auch für den Vorstand, wenn zum Beispiel Leute ganz frisch aus der Uni kommen. Die haben sicher ganz andere Sachen gelernt als Leute, die seit 30 Jahren im Beruf sind, sind viel näher dran an den neuesten Entwicklungen, die wir uns erst nach und nach erarbeiten müssen. Andererseits kann ein junges Mitglied auch von uns, den Leuten, die viel länger im Beruf und im Vorstand sind, einiges lernen.

Ja, das hat unser aktueller Vorstand auch im vergangenen Jahr erlebt: in der letzten Mitgliederversammlung wurden vier neue Vorstandsmitglieder gewählt, darunter zwei recht junge Mitglieder wie Anne und Svetlana. Und ich denke, diese Verjüngung tut dem Vorstand und somit dem Landesverband gut. Anne, die übrigens wirklich am Anfang ihrer Selbstständigkeit als Übersetzerin stand, als sie sich für dieses Ehrenamt entschied, hat sich zum Beispiel auf die Social Media gestürzt und hat unsere Facebook-Seite aufgebaut. Ohne Anne hätte unser Landesverband keine Facebook-Präsenz.

„Und ich denke, diese Verjüngung tut dem Vorstand und somit dem Landesverband gut."

Cornelia, nun musst du uns verraten, was du mit der wiedergewonnenen, vielen Freizeit vorhast. Was willst du denn alles unternehmen?
Ich muss mal gucken. Ich habe 24 Jahre hinter mir, ohne viel Freizeit.

Eben! Willst du tanzen lernen?
Da bin ich schon dabei, das aufzufrischen, und meinen Klavierunterricht habe ich wieder aufgenommen. Ansonsten mal sehen – meine Kinder sind erwachsen, ich lebe allein – ich werde schauen, was sich alles anbietet, wenn ich tatsächlich Freizeit habe.

Bei deiner Kirche machst du aber weiter, oder?
Ja, genau. Das erfordert weniger Zeitaufwand als der BDÜ (lacht).

Wunderbar. Vielen, vielen Dank. Ich denke, dieses Interview sind wir den Mitgliedern schuldig, und ich denke, sie werden sich über diese Gelegenheit freuen, etwas Persönliches von dir zu erfahren.

RECHENSCHAFTSBERICHTE 2018

Peter Krachenwitzer: 1. Vorsitzender und Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Foto: privat

Peter Krachenwitzer

Ich freue mich, dass ich für dieses Jahr eigentlich nur Positives zu den Aktivitäten und zur Entwicklung unseres Verbandes berichten kann:
Die Mitgliederzahl des Landesverbandes nahm im Jahr 2018 eine erfreuliche Entwicklung, und wir haben im November die Zahl von 1.000 Mitgliedern erreicht. Diese Zahl wird mit Inkrafttreten einiger Kündigungen zu Beginn 2019 zwar wieder ein wenig unterschritten, doch dürfte die steigende Tendenz weiter anhalten, sodass wir uns dann im Frühjahr bei der Mitgliederzahl wieder im vierstelligen Bereich bewegen dürften. Dies bedeutet, dass wir im BDÜ unsere Position als drittgrößter Mitgliedsverband gefestigt haben.
Dank des Engagements der zuständigen Referentinnen und Referenten im Vorstand ist das zu Jahresbeginn gestartete Mentoringprogramm erfolgreich angelaufen, und die Fortbildungsseminare erfreuten sich auch in diesem Jahr wieder regen Zuspruchs. Der am 1. Juni erstmals durchgeführte „Berliner Tag der Beeidigten und Ermächtigten" stieß auf größtes Interesse seitens unserer Mitglieder, sodass diese Veranstaltung auch im nächsten Jahr wieder stattfinden wird. Hier möchte ich den beiden Veranstalterinnen, Christin Dallmann und Svetlana Altuhova-Ossadnik, ausdrücklich für ihren Einsatz und die aufgebrachte Mühe danken. Ich glaube, auf das ansprechende Erscheinungsbild und den informativen Inhalt unseres Rundbriefs braucht nicht weiter eingegangen zu werden. Das Ergebnis spricht für sich.

„Der am 1. Juni erstmals durchgeführte „Berliner Tag der Beeidigten und Ermächtigten" stieß auf größtes Interesse seitens unserer Mitglieder, sodass diese Veranstaltung auch im nächsten Jahr wieder stattfinden wird. "

Hauptaufgaben der Funktion

Die Koordinierung der Vorstandsarbeit und die Wahrnehmung der Gesamtinteressen des Verbandes gehörten wie üblich auch in diesem Jahr zu den Hauptaufgaben meiner Funktion als Erster Vorsitzender. In diesem Jahr leitete ich acht Vorstandssitzungen und nahm an mehreren Online-Konferenzen mit den Vorsitzenden der Mitgliedsverbände des BDÜ sowie an Online-Konferenzen mit den Referenten für Öffentlichkeitsarbeit teil.
Die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Beruf/Markt des BDÜ, die sich mit der aktuellen Situation des Übersetzers und den Zukunftsaussichten für den Beruf des Übersetzers befasst, führte zu zwei Präsenzsitzungen (15.1. Köln und 28.2. Frankfurt) sowie mehreren darauf aufbauenden Online-Konferenzen.
Am 5./6. Februar beteiligte ich mich am Auf- und Abbau des BDÜ-Stands auf dem 21. Europäischen Polizeikongress, bei dem ich letztendlich auch als Standbetreuer tätig war.
Vom 21. bis 22. April nahm ich zusammen mit Cornelia Benson an der Frühjahrsversammlung des BDÜ in Naumburg, über die bereits berichtet wurde, und vom 27. bis 28. Oktober an der Herbstversammlung des BDÜ in Ludwigshafen teil. Zu den wichtigsten Themen dieser erstmals von BDÜ-Präsidentin Norma Keßler geleiteten Herbstversammlung gehörten neben den Finanzen und der Diskussion des Haushalts(plans 2019) die mögliche Teilmitgliedschaft von Kommunaldolmetschern, die Entlastung bzw. Unterstützung der ZBAA (Zentrale Bearbeitungsstelle für Aufnahmeanträge) beim Abbau der aufgelaufenen Anträge auf Mitgliedschaft, der auslaufende Vertrag mit der Fa. SAVD (Videodolmetschen) und die Bestellung eines neuen Datenschutzbeauftragten ab dem 1.1.2019.
Ein Antrag des VKD auf Erstellung und Verabschiedung von Kriterien für die Zusatzleistung „Organisierender Dolmetscher" wurde vertagt und soll der Mitgliederversammlung des BDÜ nach Überarbeitung der Kriterien auf der Frühjahrsversammlung 2019 (Saarland) zur Abstimmung vorgelegt werden. Nähere Informationen hierzu sind dem nächsten MDÜ zu entnehmen.
Besondere Tagesordnungspunkte waren die Verleihung des Hieronymuspreises 2018 an den Sprachendienst der Stadt Stuttgart, mit dem der BDÜ Organisationen bzw. Unternehmen für beispielhaftes Handeln im Bereich der mehrsprachigen Kommunikation auszeichnet, sowie die Vorbereitung und Ausschreibung der Dr.-Stanislaw-Gierlicki-Medaille für besonderes ehrenamtliches

Engagement im BDÜ, die auf der Herbstversammlung 2019 des BDÜ erstmals verliehen werden soll. Am 18.9. besuchte ich ein Seminar in Kassel zum Thema DGSVO (Datenschutz-Grundverordnung).
Meine Teilnahme als Betreuer am Stand des BDÜ auf der diesjährigen Expolingua (16./17.11.2018 in Berlin) war wie in den vergangenen Jahren selbstverständlich.
Schon jetzt sollte man sich die BDÜ-Konferenz Übersetzen und Dolmetschen 4.0 – Neue Wege im digitalen Zeitalter vormerken, die vom 22. bis 24.11.2019 im World Conference Center Bonn (ehemaliger Bundestag) stattfinden wird.

Dankeschön

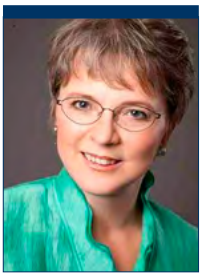
Auch hier möchte ich wieder die Gelegenheit nutzen, allen Mitgliedern des Vorstands sowie unserer Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle und allen anderen engagierten Helfern für die geleistete Arbeit danken. Sie alle mögen es mir nachsehen, wenn ich sie hier nicht namentlich erwähne.

Mein ganz besonderer Dank gilt in diesem Jahr jedoch Cornelia Benson, die nach insgesamt 23 Jahren ehrenamtlicher Vorstandsarbeit in unterschiedlichen Verbänden und Funktionen für ein Vorstandsamt in unserem Landesverband leider nicht mehr zur Verfügung steht. Mit ihrer Tatkraft und ihrem Einsatz für die Anliegen und Ziele des BDÜ hat sie sich nicht nur um unseren Landesverband, wo sie während der letzten vier Jahre als Zweite Vorsitzende und Geschäftsführerin tätig war, sondern auch um den Berufsstand der Dolmetscher und Übersetzer im Allgemeinen verdient gemacht. Ich bedauere ihren nachvollziehbaren Entschluss und wünsche ihr für die Zukunft viel Erfolg und alles Gute.
Ich freue mich schon jetzt, Sie/Euch bei der kommenden Jahresmitgliederversammlung am 19. Januar 2019 zahlreich begrüßen zu können.

Peter Krachenwitzer

Cornelia Benson: 2. Vorsitzende, Ressort Geschäftsführung

Dies war mein viertes Jahr als 2. Vorsitzende mit Verantwortung für das Ressort Geschäftsführung und mein fünftes Jahr im Vorstand. Laut Geschäftsordnung bin ich als Geschäftsführerin für folgende Aufgaben verantwortlich: alle Eingänge bearbeiten, die nicht zu einem anderen Referat gehören, alle Mitgliederbewegungen (Aufnahmen, Kündigungen, Ausschlüsse) und deren korrekte Abwicklung, Dokumentation der Aufnahme von Mitgliedern und Bestätigung von Kündigungen, Führen der Mitgliederdatei, Funktion der Geschäftsstelle und die Vorbereitung der Vorstandssitzungen in Zusammenarbeit mit dem Ersten Vorsitzenden und der Geschäftsstelle. Neben der Teilnahme an den in der Regel monatlich stattfindenden Vorstandssitzungen, obigen Aufgaben und gelegentlichen Telefonaten mit Mitgliedern bzw. Antragstellern gab es noch diverse andere Dinge, die mich dieses Jahr beschäftigt haben.
Im Januar standen zunächst die Vorbereitungen für unsere Jahresmitgliederversammlung an (die eigentlich immer schon Ende November/Anfang Dezember beginnen). Darüber hinaus war ich mit unserem 1. Vorsitzenden Peter Krachenwitzer beim Neujahrsempfang der IHK. Wir haben dabei jedoch festgestellt, dass dieser Rahmen im Gegensatz zum regelmäßig stattfindenden wirtschaftspolitischen Frühstück zu groß war, um dabei wirklich mit Leuten ins Gespräch zu kommen.


Cornelia Benson
Foto: privat

Unterstützung

Im Februar hat der LV BB zum dritten Mal am Europäischen Polizeikongress teilgenommen, diesmal wieder mit finanzieller Unterstützung des Bundesverbandes und erstmals auch mit personeller Unterstützung durch andere Landesverbände. Für 2019 haben wir uns entschiedenen, einen größeren Stand zu buchen. Wir freuen uns, dass die Kosten des Polizeikongresses künftig komplett aus Mitteln des Bundesverbandes finanziert werden und bei anderen Landesverbänden weiter reges Interesse an der Standbetreuung besteht. Diesmal kam u. a. der Leiter des Krisenstabs im Bundesverkehrsministerium

➔ RECHENSCHAFTSBERICHTE 2018

Cornelia Benson: 2. Vorsitzende, Ressort Geschäftsführung

„Im Oktober stand wieder die halbjährlich stattfindende Mitgliederversammlung auf Bundesebene an, diesmal in Ludwigshafen. "

zu uns, um sich nach der Möglichkeit einer Zusammenarbeit zur Nutzung unserer Dolmetscher in Krisenzeiten, z. B. bei Flugzeugabstürzen, zu erkundigen.
Im April habe ich unseren Landesverband zusammen mit Peter Krachenwitzer bei der Mitgliederversammlung auf Bundesebene vertreten, die diesmal in Naumburg stattfand.
Im Juni sind Peter Krachenwitzer und ich einer Einladung zu einem Tag der offenen Tür im Hotel Steigenberger am Hauptbahnhof gefolgt, um uns die Räumlichkeiten für eventuelle Seminare, Veranstaltungen etc. anzusehen. Außerdem hat der gesamte Vorstand sich im Juni für einen Nachmittag und Abend im Garten unserer Rundbrief-Referentin Luisa Callejón zu einer Klausurtagung zusammengefunden.
Im Juli habe ich Peter bei einem Jour Fixe der 1. Vorsitzenden vertreten. Darüber hinaus haben Peter Krachenwitzer und ich während Maidas Urlaubszeiten abwechselnd die Geschäftsstelle betreut.
Im Oktober stand wieder die halbjährlich stattfindende Mitgliederversammlung auf Bundesebene an, diesmal in Ludwigshafen.
Auf der Expolingua konnte ich wegen einer Rückenverletzung dieses Mal nicht bei der Standbetreuung helfen. Für Dezember haben Maida Fischer und ich noch ein Treffen in der Geschäftsstelle geplant, um die datenschutzgerechte Vernichtung von alten Akten zu besprechen. Dann ist das Jahr auch schon fast vorbei.

Ehrenamt

Im Januar geht meine Amtszeit dann wieder zu Ende. Ich habe mich diesmal entschieden, nicht wieder zu kandidieren. Meine ehrenamtliche Arbeit begann 1995 beim Institute of Linguists, setzte sich dann fort in meiner Kirche, dann erstmals von 2004-2007 beim BDÜ und jetzt wieder seit 5 Jahren (im Januar). Nach insgesamt 23 Jahren (bzw. dann 24 Jahren) ununterbrochenem ehrenamtlichen Engagement, verteilt auf 2 Länder und 3 Organisationen, ist es für mich an der Zeit, meine Zeit und Energie anderen Dingen und einem neuen Lebensabschnitt zu widmen. Darüber hinaus ist die Geschäftsstelle, für deren Betreuung ich verantwortlich war, bei Maida Fischer in besten Händen. Danke Maida!

Cornelia Benson

Denise Hänle: Ressort Fortbildung

Foto: Swen Gottschall

Denise Hänle

Nach der Jahresmitgliederversammlung vom Januar 2018 hatte ich die Betreuung des Fortbildungsressorts unseres Landesverbandes übernommen. Stephan Gottschalk und Christin Dallmann, die das Ressort bis dahin geleitet hatten, führten mich in meine Aufgaben ein. Glücklicherweise hatten sie auch einen Teil des Jahresprogrammes bereits geplant und organisiert, sodass die Amtsübergabe fließend verlief. Sehr hilfreich war auch, dass Natalie Chandler und Elrita Hobohm zu dem Zeitpunkt schon länger in der AG Fortbildung aktiv waren und einige Erfahrung im Bereich der Seminarplanung mitbrachten. Beteiligt an der Planung und Durchführung des Fortbildungsprogramms 2018 waren außerdem Philippa Carr und Katja Bechmann, die Anfang des Jahres zur AG Fortbildung stießen, sowie die Vorstandsmitglieder Luisa Callejón, Christin Dallmann und Stephan Gottschalk. Maida Fischer, die als langjährige BDÜ-Mitarbeiterin den vollen Überblick über alle Abläufe hat und niemals die Ruhe verliert, stand uns jederzeit tatkräftig zur Seite.
Unter Mitwirkung der oben genannten Aktiven sowie auf Anregung einzelner Mitglieder kam ein Jahresprogramm mit insgesamt 34 Fortbildungsveranstaltungen zustande. Geplant waren 30 ganztägige oder 2-tägige Veranstaltungen, wovon 9 storniert werden

mussten, und 4 Abendveranstaltungen, nämlich Christin Dallmanns und Richard Delaneys Sprechstunde für Rechtsübersetzungen.

Betreuung und Fortbildung

Angeboten wurden Fortbildungsveranstaltungen in den Themenkategorien Technik im Beruf, unternehmerische Kompetenz, Schlüsselkompetenzen, Dolmetschen, kreatives Schreiben, Filmuntertitelung, Übersetzen in den Bereichen Technik und Recht; im Rahmen der Wissenschaftsreihe außerdem Seminare zu den Themen Rechtsmedizin, Psychotherapie und Makroökonomie.
Die Betreuung und Moderation der Veranstaltungen vor Ort übernahmen Elrita Hobohm, Natalie Chandler, Katja Bechmann und Philippa Carr (AG Fortbildung) sowie Stephan Gottschalk, Christin Dallmann und Luisa Callejón (Vorstand), denen an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt sei.
Tätigkeit der Weiterbildungsreferentin im Jahr 2018:

- Treffen mit der AG Fortbildung (März): allgemeine Fragen zur Arbeit des Ressorts und Programmentwurf 2018; im Weiteren konkrete Abstimmung zur Durchführung einzelner Seminare per E-Mail
- Teilnahme am bundesweiten Treffen der Weiterbildungsreferenten in Naumburg (April)
- auf Einladung Luisa Callejóns: Interview für den Rundbrief, u. a. zu Problemen und Perspektiven des Fortbildungsressorts (September)
- Teilnahme an den monatlichen Vorstandssitzungen: u. a. Abstimmung bestimmter Fragen bezüglich der Fortbildungsorganisation
- Vereinbarung der Termine und Bedingungen mit den ReferentInnen; Abschluss entsprechender Honorarverträge
- Reservierung der Tagungsräume und Hotelzimmer; Abschluss der entsprechenden Verträge
- Kalkulation der Teilnehmerbeiträge
- Einstellen des Fortbildungsprogramms auf die Website des BDÜ LV BB
- Beobachten der Termine und Fristen: Bestätigung oder Stornierung der Raum- und Zimmerreservierungen; Bestätigung oder Absage an ReferentInnen; ggf. Storno-Info an bereits angemeldete InteressentInnen

Denise Hänle

„Unter Mitwirkung der oben genannten Aktiven sowie auf Anregung einzelner Mitglieder kam ein Jahresprogramm mit insgesamt 34 Fortbildungsveranstaltungen zustande."

Dr. Wlodek Kowalski: Schatzmeister, Berichtszeitraum Januar bis November 2018

Im Jahr 2018 wurden von mir als Schatzmeister alle Aufgaben des BDÜ Landesverbandes Berlin-Brandenburg aus den Bereichen Finanzen, Steuern, Versicherungen und Beschäftigung in bewährter Form wahrgenommen. Dies waren unter anderem:

- Führung der Verbandsbücher,
- Überwachung der Beitragszahlungen und der Mitgliederkonten,
- Abführung der Matrikularbeiträge an den Bund,
- Überwachung der Aufwandsabrechnungen von Vorstandsmitgliedern,
- Begleichung von anfallenden Rechnungen,
- Miet- und Gehaltszahlungen,
- Vorbereitung und Bereitstellung der Unterlagen zum Rechnungsprüfungstermin,
- Teilnahme an der Sitzung der Rechnungsprüfer und die Erstellung des Jahresabschlusses 2017,
- Teilnahme an Vorstandssitzungen,
- Vorbereitung des Jahresabschlusses 2018,
- Ausarbeitung des Haushaltsplanes 2019 und die Erstellung der entsprechenden Beschlussvorlage,
- Überwachung des Zahlungsverkehrs unseres Landesverbandes,
- Bearbeitung von steuerlichen, versicherungstechnischen und arbeitsrechtlichen Angelegenheiten,
- Pflege der Kontakte zum Bund und zu anderen Landesverbänden in Finanz-, Steuer- und Versicherungsfragen,
- Bearbeitung und finanztechnische Umsetzung von Aufnahmen, Kündigungen, Überweisungen und Ausschlüssen von Mitgliedern,
- Erstellung von jährlichen Steuererklärungen für das Finanzamt.

Im Berichtszeitraum nahm ich als Schatz-

Foto: privat

Dr. W. Kowalski

➔ RECHENSCHAFTSBERICHTE 2018

Dr. Wlodek Kowalski: Schatzmeister, Berichtszeitraum Januar bis November 2018

meister an den meisten monatlichen Vorstandssitzungen des Landesverbandes teil. Bei der ordentlichen Mitgliederversammlung des LV Berlin-Brandenburg im Januar 2018 erstattete ich Bericht über die Finanzergebnisse das Jahres 2017 und den Haushaltsplan für das Jahr 2018, beantwortete die diesbezüglichen Fragen der anwesenden Mitglieder und stellte sämtliche Belege für mögliche Nachfragen zur Verfügung.

Verbandsgelder

Mit dem ersten Rundbrief des kommenden Jahres werden im Januar 2019 – zusammen mit der Einladung zur Mitgliederversammlung 2019 und den Rechenschaftsberichten des Vorstandes für das Jahr 2018 – die Mitgliedsbeitragsrechnungen 2019 allen Mitgliedern per Post zugeschickt. Diese stellen zusammen mit dem entsprechenden Kontoauszug den Nachweis der Beitragszahlung gegenüber dem Finanzamt dar.
Der gesamte Vorstand bemüht sich schon seit Jahren, mit den Verbandsgeldern umsichtig und sparsam umzugehen. Das Ergebnis dieser Maßnahmen spiegelt sich darin wider, dass der Mitgliedsbeitrag seit mehreren Jahren stabil bleibt und auch für das kommende Jahr nicht erhöht werden muss.
An dieser Stelle möchte ich noch einmal an die Beitragszahlungsmodalitäten erinnern: Auch im kommenden Jahr kann ein Beitragsvorteil von 25,00 EUR in Anspruch genommen werden, wenn der Mitgliedsbeitrag 2019 in Höhe von 180,00 EUR (Doppelmitglieder 156,00 EUR, Studenten 90,00 EUR) pünktlich bis zum 31. März 2019 (Eingang auf dem BDÜ-Konto) überwiesen wird. Danach erhöht sich der reguläre Beitrag laut Beschluss der Mitgliederversammlung automatisch auf 205,00 EUR (ggf. zuzüglich anfallender Mahngebühren und Verzugszinsen).
Bitte tragen Sie dazu bei, die Kosten für unseren Verband zu minimieren und den Ablauf der Beitragszahlung reibungslos zu gestalten, indem Sie Ihren Beitrag pünktlich überweisen.
Der von mir geplante und vorbereitete Haushaltsvoranschlag unseres Landesverbandes für das Jahr 2019 wird in der letzten Vorstandssitzung des Jahres 2018 verabschiedet. Darin zeigt sich, dass die Rücklagen des Verbandes auf Grund der ausgeglichenen und stabilen Haushaltssituation nicht angegriffen werden müssen.
Der Haushaltsvoranschlag 2019 wird im Rundbrief veröffentlicht und auf der Mitgliederversammlung im Januar 2019 erörtert. Dort werde ich auch nach Abschluss der Abrechnungsperiode 2018 das Jahresergebnis einschließlich der Einnahmen-Überschuss-Rechnung für 2018 vorlegen und erläutern.

„Der Haushaltsvoranschlag 2019 wird im Rundbrief veröffentlicht und auf der Mitgliederversammlung im Januar 2019 erörtert."

Finanzlage

Zum Jahresende zeichnet sich ein Überschuss ab, dessen Höhe bei der Jahresmitgliederversammlung 2019 genau beziffert werden kann. Dort werde ich auch einen abschließenden Bericht zur aktuellen Finanzlage unseres Landesverbandes präsentieren und gegebenenfalls auch alle weiteren Fragen beantworten können.
Alle Mitglieder, die bei der Mitgliederversammlung 2019 nicht anwesend sein können, werden im darauf folgenden Rundbrief ausführlich über die Ergebnisse informiert.
Sämtliche Angaben im vorliegenden Rechenschaftsbericht beziehen sich auf den Zeitraum Januar bis November 2018.

Dr. Wlodzimierz Kowalski

Haushaltsplan 2019

EINNAHMEN					
Konto-Nr.	Kontobezeichnung	Plan 2017	Ist 2017	Plan 2018	Plan 2019
101	Mitgliedsbeiträge	166.500,00	168.114,50	168.114,50	173.700,00
102	Aufnahme- und Mahngebühren	3.000,00	400,00	4.000,00	3.000,00
111	Seminareinnahmen	15.000,00	31.146,82	15.000,00	25.000,00
121	Zinserträge	50,00	15,00	25,00	50,00
131	Sonstige Einnahmen	500,00	499,76	500,00	500,00
Saldo Einnahmen		185.050,00	200.176,08	190.525,00	202.250,00

AUSGABEN					
Konto-Nr.	Kontobezeichnung	Plan 2017	Ist 2017	Plan 2018	Plan 2019
201	Dachverband	-87.600,00	-88.308,00	-90.000,00	-91.800,00
202	Miete Geschäftsstelle	-7.500,00	-7.792,23	-7.500,00	-7.700,00
203	Nebenkosten Geschäftstelle	-3.000,00	-2.657,74	-2.000,00	-2.000,00
204	Mitarbeiter Geschäftsstelle	-18.300,00	-18.663,24	-27.500,00	-27.500,00
205	Telefon	-2.000,00	-1.476,66	-2.000,00	-2.000,00
206	Büromaterial	-2.000,00	-971,10	-2.000,00	-1.500,00
207	Porto	-1.582,48	-1.582,48	-2.000,00	-2.000,00
208	Webseite/Internet	-5.000,00	-1.446,57	-3.000,00	-2.000,00
209	Seminarorganisation	-15.000,00	-15.405,10	-21.000,00	-15.000,00
210	Öffentlichkeitsarbeit	-9.029,38	-9.029,38	-25.000,00	-22.000,00
211	Reisekosten	-4.000,00	-1.969,91	-4.000,00	-4.000,00
212	Gebühren, Bewirtung, Ehrungen	-4.000,00	-2.347,03	-4.500,00	-4.500,00
213	Versicherungen	-4.500,00	-3.918,43	-4.500,00	-4.750,00
214	Rechtsberatung	-4.500,00	-3.570,00	-5.000,00	-5.000,00
215	Sonstige Ausgaben	-650,00	-90,65	-525,00	-500,00
Saldo Ausgaben		-185.050,00	-187.250,79	-190.525,00	-202.250,00
Saldo gesamt		0,00	12.925,29	0,00	0,00

➔ RECHENSCHAFTSBERICHTE 2018

Christin Dallmann: Ressort Ü/D für Justiz und Behörden

Foto: Anna Olivia Weimer

Christin Dallmann

Auch für das Jahr 2018 bin ich der Überzeugung, dass ich mit meiner Arbeit im Vorstand den LV und unseren Berufsstand ein Stück voranbringen konnte. Dies zu wissen, ist Lohn für die viele Arbeit und die teilweise anstrengende menschelnde Komponente des Ehrenamtes.

Ressortbetreuung Ü/D für Justiz und Behörden

Schon im letzten Jahr sprach ich an dieser Stelle davon, wie arbeits- und zeitaufwendig die Betreuung dieses Ressorts ist, weil an so vielen Aspekten angesetzt werden muss. Daher bin ich sehr glücklich darüber, dass Svetlana sich bereit erklärt hat, das Ressort mit mir zu teilen. Als erfahrene Dolmetscherin bringt sie neben Engagementbereitschaft auch viele Kenntnisse ein, die mir als reiner Übersetzerin fehlen. Für mich ist diese Konstellation daher eine überaus gelungene Kooperation.

„Es ist uns gelungen, bei den Referenten eine Sensibilisierung für die Probleme unseres Berufsstandes zu schaffen."

Svetlana und ich haben zusammen den „Berliner Tag der Beeidigten und Ermächtigten" organisiert, der mit 40 Teilnehmern und 9 Referenten für die erste Veranstaltung dieser Art ein großer Erfolg war. Wir konnten dort mit Euch die künftige verbandspolitische Arbeit besprechen und uns mit den geladenen Partnern aus Justiz und Polizei austauschen. Es ist uns gelungen, bei den Referenten eine Sensibilisierung für die Probleme unseres Berufsstandes zu schaffen. Wir sind bereits dabei, die Veranstaltung für 2019 zu organisieren und hoffen auf eine noch regere Teilnahme Eurerseits (Veranstaltung ist bereits buchbar!).

Im Februar habe ich zusammen mit unserer Kollegin Iva Wolter vor Berliner Strafverteidigern einen Vortrag zum Beruf des Sprachmittlers im Strafverfahren gehalten. Durch die Präsentation und die anschließende Diskussion konnten wir deren Aufmerksamkeit auf unseren Berufsstand sowie auf die vorherrschenden Probleme unserer Arbeit richten.

Die im vorigen Jahr gedruckte Liste der Beeidigten und Ermächtigten wurde sowohl auf sämtlichen Veranstaltungen und Treffen verteilt als auch an alle Richter am AG Tiergarten verschickt. Eine weitere Verbreitung ist für den kommenden Winter geplant. Nachdem viele der Mitglieder dies für eine gute Idee hielten, haben wir eine Ösmaschine angeschafft, die von den Mitgliedern für umfangreiche zu bestätigende Übersetzungen verwendet werden kann. Nicht zuletzt umfasst unsere Arbeit auch, ein offenes Ohr zu haben für die Probleme, Fragen und Anliegen der Mitglieder und auch potenzieller Mitglieder.

Die Lobbyarbeit wollen wir weiterhin so verstärkt im kommenden Jahr fortsetzen, um unseren Berufsstand dauerhaft als Partner der Justiz und Polizei zu etablieren. So zum Beispiel durch einen weiteren Tag der Beeidigten und Ermächtigten, durch weitere Gespräche und Schriftverkehr. Wir können uns auch vorstellen, zum Hieronymustag 2019 eine Aktion zu veranstalten, benötigten dafür jedoch Unterstützung aus den Reihen der Mitglieder.

Um Euch konstant über unsere Arbeit auf dem Laufenden halten zu können, haben wir in der Verbandskonferenz des LVs im MeinBDÜ eine Unterkonferenz für unser Ressort einrichten lassen. Alle Ermächtigten und Beeidigten rufen wir dazu auf, hier regelmäßig vorbeizuschauen und sich über unsere Erfolge (hoffentlich!) zu informieren bzw. uns mit Informationen und Erfahrungsberichten zu unterstützen.

Legal Dinner

Auch das Legal Dinner hat in diesem Jahr wieder regelmäßig jeden zweiten Monat stattgefunden. Bei der Organisation hat mich im Herbst während meiner Elternzeit unsere Kollegin Ute Reusch unterstützt. Wir konnten Erfahrungen austauschen, Fragen stellen und Netzwerke aufbauen. Die Vorträge beschäftigten sich dieses Mal mit dem Arbeitsrecht und dem Verbraucherschutzrecht. Für 2019 plane ich die Organisation eines gemeinsamen Besuches des BGH und des BVerfG in Karlsruhe.

Bundesangelegenheiten

Im Rahmen der Vorstandsarbeit habe ich im Frühjahr am bundesweiten Treffen der §-Referenten in Erfurt teilgenommen. Auf Bundesebene habe ich die Leitung zweier Arbeitsgruppen übernommen: fachliche Zertifizierung durch den BDÜ und die Aktualisierung der Richtlinie zum Urkundenübersetzen.

Andere Aufgaben: Fortbildungen und Satzung

Im Rahmen der von mir im letzten Jahr organisierten Wissenschaftsreihe habe ich in diesem Jahr die Veranstaltungen im Januar, März und Mai weiterhin betreut und abgewickelt.
In enger Zusammenarbeit habe ich mit der AG Satzung, die sich auf der JMV 2017 gebildet hatte, unsere Satzung überarbeitet, unter anderem zum Beispiel eine Abstimmung dazu auf MeinBDÜ durchgeführt. Wir hoffen, so den Diskussionsbedarf zu der neuen Satzung auf der JMV etwas einschränken zu können. Vielen Dank an diejenigen, die an der Umfrage teilgenommen haben. Die Ergebnisse wurden nun in den Satzungsentwurf eingearbeitet. Meine Aufgabe ist es nun noch, die Satzung auch rechtlich durch die Kanzlei Bernstorff und Kollegen prüfen zu lassen und ggf. anzupassen.

Mentoring

Die Betreuung des Mentoring-Programms nahm neben der Ressortarbeit viel Zeit in Anspruch. Ich habe drei Stammtische sowie ein Seminar für die Teilnehmer organisiert. Außerdem bekamen die Teilnehmer von mir Aufgaben und Anregungen dazu, was in den einzelnen Stationen des Programms bearbeitet werden soll/könnte. Leider konnte ich wegen der Babypause nicht am bundesweiten Treffen der Mentoring-Verantwortlichen teilnehmen und bin sehr froh, dass an meiner Stelle eine Mentorin aus dem aktuellen Durchlauf, Ute Reusch, für den LV nach Karlsruhe gefahren ist. Der Austausch mit den anderen LVen sollte interessante Anregungen für unser Programm liefern. Im Moment läuft außerdem das Bewerbungs- und Auswahlverfahren für den im Januar startenden Durchgang 2019. Ich bin sehr glücklich, dass sich auf meine verzweifelte Rundmail hin viele Mitglieder bereit erklärt haben, das Ehrenamt eines Mentors zu übernehmen. Immer noch setze ich mich sehr für eine modernere und flexiblere Arbeit innerhalb des Vorstandes und des LVs ein. Hier ist noch viel zu tun und ein Engagement von Eurer Seite ist unersetzlich. Wir brauchen Impulse, gute Ideen und Tatendrang. Seid dabei, gemeinsam können wir den Berufsstand voranbringen. Wir sehen uns 2019!

Eure Christin

„Ich bin sehr glücklich, dass sich auf meine verzweifelte Rundmail hin viele Mitglieder bereit erklärt haben, das Ehrenamt eines Mentors zu übernehmen."

Anne Warwas: Ressort Social Media

Ich bin seit Januar 2018 als Mitglied des Vorstands des BDÜ LV BB aktiv. Auf der Jahresmitgliederversammlung bot ich meine Unterstützung für das neu zu gründende Ressort Social Media an, für das ich seither auch zuständig bin. Mir wurde übertragen, die Präsenz des Landesverbandes auf den gängigen Kanälen der Social Media Facebook, Twitter und LinkedIn einzurichten und zu pflegen.
Ich entschied mich, mit Facebook zu beginnen, richtete die Verbandsseite ein und veröffentlichte nach Zustimmung aller Vorstandsmitglieder Anfang April den ersten Post. Die Resonanz unter Mitgliedern und auch Vorständen anderer Landesverbände war sehr positiv. Für mich war diese Tätigkeit sehr neu, und ich habe schnell gemerkt, dass ein „kleiner" Post tatsächlich Zeit kosten kann. Was könnte unsere Mitglieder interessieren? Nicht alles, was ich selbst spannend finde, ist für die breite Masse interessant. Welche Informationen kann ich liefern, die sie anderswo noch nicht bezogen haben? Wie eng muss die Verbindung zwischen Post und Verband sein? Allein die Suche nach etwas

Foto: privat

Anne Warwas

➔ RECHENSCHAFTSBERICHTE 2018

Anne Warwas: Ressort Social Media

„Im Frühjahr wurde ein eigens für diesen Bereich gedachtes bundesweites Redaktionsteam Social Media unter der Leitung von Francisco Kuhlmann gegründet."

Geeignetem kostet Zeit. Mitunter suche ich in Bilddatenbanken nach geeigneten Bildern, die ich dann bearbeite, um eine Veranstaltung zu bewerben. Es ist jedes Mal schön, wenn auf die Arbeit, die ich dort tue, reagiert wird. Weil es eine ehrenamtliche Tätigkeit ist, musste ich aber auch lernen: Wenn man sich nicht „von Natur aus" in den Social Media bewegt, ist es recht schwer, diese Arbeit in der gebührenden Häufigkeit zu tun, damit sie wirklich fruchtet und Facebook und Co. zu einem Treffpunkt, zu einer Plattform mit Austausch heranwachsen. Bezieht man dann noch die anderen Kanäle ein, ist das Ressort Social Media eine Arbeit, die eine Einzelne neben dem Beruf nicht leisten kann. Nicht umsonst haben Firmen eigens auf die Social-Media-Präsenz ausgelegte Stellen.
Das Ergebnis zum Ende des Jahres 2018 ist: Der Landesverband Berlin-Brandenburg hat eine nette, kleine Facebookgemeinde, die aber durchaus noch wachsen muss, damit das Ganze einen Sinn ergibt. Twitter, Xing und LinkedIn konnten bisher von mir nicht bedient werden.

Redaktionteam gegründet

Im Frühjahr wurde ein eigens für diesen Bereich gedachtes bundesweites Redaktionsteam Social Media unter der Leitung von Francisco Kuhlmann gegründet. Das Ziel war, eine verstärkte landesverbandsübergreifende Social-Media-Präsenz zu errichten. Bisher ging diese Arbeitsgruppe nicht über erste Gründungsabsprachen hinaus, und leider genügt die bloße Willenserklärung nicht, damit ein erster Post zustande kommt. Nein, im Vorhinein müssen das Team konstituiert, Aufgaben, Vorgehensweise und Ziele abgesprochen werden: Wer macht was? Welche Ausrichtung wünschen wir? Welche Kanäle können wie genutzt werden? Vor allem: Wie erschaffen wir eine gewisse Einzigartigkeit? All das ist sehr zeitaufwändig, kann aber letztlich in eine Teamarbeit münden, die ungeheuren Spaß macht.
Neben meiner Facebooktätigkeit und meiner Präsenz auf allen Vorstandssitzungen mit Ausnahme von einer habe ich jedoch auch andere Aufgaben übernommen: Für den Rundbrief 02/2018 verfasste ich einen Bericht zum 1. Berliner Tag der Beeidigten und Ermächtigten. Des Weiteren konnte ich im August Svetlana, die für das Ressort Dolmetschen und Übersetzen bei der Justiz, Behörden und öffentlichen Einrichtungen zuständig ist, bei der Vorbereitung auf ein Treffen mit ranghohen Beamten der Berliner Polizei unterstützen und sie auch dorthin begleiten. Im Vorhinein besprachen wir die Vorgehensweise und definierten unsere Ziele. Konkret ging es darum, einen Kontakt zum größten Auftraggeber der Berliner Dolmetscher herzustellen. Darüber hinaus boten wir eine Kooperation in Form einer Beamtenschulung für Vernehmungen mit Dolmetschern an. Es gelang uns, die erste Ablehnung seitens der Beamten in Interesse zu verwandeln. Nach dem Treffen erstellte Svetlana ein Konzept für diese Schulung, an dem ich unter Einsatz meines Rotstifts mitgefeilt habe.
Ferner erstellte ich pünktlich zur Expolingua im November die neue Broschüre des Landesverbandes und gab auch die Weihnachtseinladung an unsere Mitglieder heraus. Zu guter Letzt initiierte und betreute ich die Präsenz des Landesverbandes beim Branchentreff Literatur Ende November/Anfang Dezember. Bei dieser Veranstaltung ging es darum, einerseits den Beruf des Fachübersetzers dem des Literaturübersetzers in einem Gespräch gegenüberzustellen – hierfür meinen herzlichen Dank an meine Kollegin und Mitstreiterin Luisa – und andererseits den BDÜ in Form eines Stands sowie eines Kurzvortrags, den mein Kollege und begnadeter Redner Stephan Gottschalk übernahm, zu repräsentieren. Es wurde eine sehr schöne Veranstaltung.

Spontane Entscheidung

Auf dem Weg zur JMV im Januar dieses Jahres hatte ich den Vorsatz, dem aktuellen Vorstand meine Unterstützung anzubieten. Ich wusste allerdings nicht, in welcher Form oder in welchem Umfang. Dass ich mich bei der

Wahl neuer Mitglieder dann direkt meldete, war eine ziemlich spontane Entscheidung. Mein Arm ging sprichwörtlich „automatisch" in die Höhe, und kurze Zeit später konnte ich mit der Arbeit schon beginnen. Mein Fazit für das erste Jahr: Die Arbeit für den BDÜ ist inspirierend! Man erhält sehr schnell einen Eindruck, wie komplex und weitverzweigt die Strukturen und Aufgabenverteilung im übergeordneten Bundesverband angelegt sind – man braucht eine Weile, um dieses Netz zu begreifen. Was das Ganze umso interessanter macht, wie ich finde. Die Tätigkeit selbst ist sehr abwechslungsreich, und letzten Endes kann und sollte noch viel, viel mehr getan werden. Wir im Vorstand sprühen vor Ideen, doch da wir unsere Ämter ehrenamtlich ausüben, hat die Erwerbsarbeit stets Vorrang. Eine Priorität, die meine Mitstreiter*innen und ich im letzten Jahr oft genug außer Acht gelassen habe. Auch braucht man viel Geduld, denn bis man spürt, dass man etwas bewirkt, kann einige Zeit vergehen. Deshalb endet mein Bericht auch mit einem Aufruf: Man muss nicht Mitglied des Vorstands sein, um für seinen Verband etwas zu tun. Es ist immer möglich, eine Arbeitsgruppe zu bilden bzw. sich einer Gruppe anzuschließen. Wir sehen alle großen Bedarf. Bisher tendiert unsere Tätigkeit aus Gründen der Zeit und des Aufwands nur in Richtung juristisches Übersetzen. Doch das Berufsspektrum von Übersetzern und Dolmetschern ist so viel breiter. Was ist mit den Gebieten Kultur, Medizin, Leichte Sprache, Gebärdensprachdolmetschen, Technik und unzähligen mehr? Auch eine Vernetzung mit anderen Verbänden ist immer extrem sinnvoll. Und je mehr Leute sich finden, desto höher ist unsere Wirkung und desto geringer ist auch der Zeitaufwand für den Einzelnen. Und das Beste: Bei dieser Arbeit ist man nie allein!

Herzliche Grüße,
Anne Warwas

Svetlana Altuhova-Ossadnik: D/Ü bei der Justiz, Behörden und öffentlichen Einrichtungen

Seit Februar 2018 bin ich Vorstandsmitglied des BDÜ LV Berlin-Brandenburg und betreue zusammen mit Christin Dallmann das Ressort Dolmetschen/Übersetzen für die Justiz, Behörden und öffentliche Einrichtungen. Außer der Teilnahme an allen Vorstandssitzungen habe ich im Laufe des Jahres auch einiges auf die Beine stellen können.
Im Juni dieses Jahres veranstalteten meine Kollegin und Co-Ressortleiterin Christin Dallmann und ich den ersten Tag der Beeidigten und Ermächtigten, der trotz des unheimlich warmen Wetters mit anschließendem Hitzegewitter ein voller Erfolg wurde. Es ist uns gelungen, Auftraggeber und Auftragnehmer zusammenzubringen, die Anliegen der Dolmetscher und Übersetzer bekannt zu machen und einen produktiven und vor allem lehrreichen Austausch zu schaffen.
Auch im nächsten Jahr, am 7. Juni 2019, sollen ausgewählte Vertreter der Auftraggeber von beeidigten Dolmetschern und ermächtigten Übersetzern mit selbigen zusammentreffen und über ihre (Zusammen-)Arbeit sowie die spezifischen Anforderungen diskutieren.
Auch ein Fortbildungsmodul ist für nächstes Jahr geplant. Die Veranstaltung kann auf der Seminarseite des BDÜ bereits zu Frühbucherkonditionen gebucht werden. Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Tagung.

Arbeitsgruppe gegründet

Beim diesjährigen Tag der Beeidigten und Ermächtigten hat sich eine Arbeitsgruppe für die Ausarbeitung einer Richtlinie für Gerichtsdolmetscher zusammengefunden, die aus drei Mitgliedern des LV BB sowie meiner Person besteht. Die Richtlinie soll sowohl für Berufseinsteiger als auch für erfahrene Kollegen und für die Gerichte als Vorlage für eine beidseitig verständnis- und respektvolle sowie erfolgreiche Zusammenarbeit dienen. Viele typische Fragen zum Einsatz bei Gericht sollen Berücksichtigung finden und die Rolle des Dolmetschers soll etwas deutlicher umrissen werden. An dieser Stelle ein Aufruf an die geneigten Leser: Leitet gerne Eure mit dem Dolmetscheinsatz bei Gericht zusammenhängenden Fragen, Erfahrungen und Anregungen an mich weiter, damit diese Punkte

Svetlana Altuhova-Ossadnik

Foto: privat

➔ RECHENSCHAFTSBERICHTE 2018

Svetlana Altuhova-Ossadnik: D/Ü bei der Justiz, Behörden und öffentlichen Einrichtungen

„Die Berliner Polizei ist einer der wichtigsten Auftraggeber für die Mitglieder des LV BB und so war es besonders wichtig, den persönlichen Kontakt herzustellen, um künftig alle Anliegen direkt miteinander austauschen zu können.“

in der Richtlinie Beachtung finden.
Im Mai ist es mir gelungen, einen ersten Kontakt mit der Berliner Polizei auf die Beine zu stellen. Die Berliner Polizei ist einer der wichtigsten Auftraggeber für die Mitglieder des LV BB und so war es besonders wichtig, den persönlichen Kontakt herzustellen, um künftig alle Anliegen direkt miteinander austauschen zu können. Bei dem Treffen mit der Berliner Polizei, an dem ich zusammen mit meiner Kollegin und Vorstandsmitglied Anne Warwas im August teilnahm, konnten wir viele Anliegen direkt ansprechen, beispielsweise langsame Zahlung, Schwierigkeiten bei Dolmetschervernehmungen sowie von Sachbearbeitern selbst an uns herangetragene Probleme. Wir werden alles daransetzen, dass dieser Kontakt bestehen bleibt und unser Landesverband als Ansprechpartner bezüglich der Zusammenarbeit mit Dolmetschern direkt konsultiert wird.

Gesprächsbedarf anmelden

Der Berliner Polizei soll natürlich auch die Brandenburger Polizei in nichts nachstehen. Leider sind die im Jahr 2014 noch regelmäßig stattfindenden Treffen zwischen der Brandenburger Polizei und dem LV BB ab 2015 komplett eingebrochen. Ich werde die Brandenburger Polizei noch bis Ende 2018 anschreiben und unseren Gesprächsbedarf anmelden. Wie ich mithilfe einer Umfrage bei MeinBDÜ ermitteln konnte, bietet die Brandenburger Polizei zwar noch keine Rahmenverträge an, sie lädt aber nicht selten über Agenturen, die den Dolmetschern teilweise einen Stundensatz von durchschnittlich 35-45 € anbieten. Den Rest des nach dem JVEG vorgesehenen Stundensatzes in Höhe von 70 € behalten die Agenturen als Entlohnung für die Vermittlungsdienstleistung ein. Freilich nutzt nicht nur die Brandenburger Polizei die Dienste solcher Agenturen. Bei allen Einrichtungen, Gerichten und Behörden, die ihre beeidigten Dolmetscher über Agenturen statt direkt über die öffentliche Liste buchen, muss ein Bewusstsein für die damit einhergehenden Missstände sowie das Entschädigungsdumping geschaffen werden.
Zu den weiteren Empfängern meiner Anschreiben zählte in diesem Jahr das Sozialgericht Berlin, welches seine Dolmetscher häufig explizit für konsekutive Verdolmetschung lädt, im Saal aber keine konsekutive Verdolmetschung ermöglicht, da schlichtweg keiner der Beteiligten die dafür notwendigen Pausen einhält. Auch hier führte ich zunächst eine Umfrage unter beeidigten Kollegen unseres Landesverbandes durch, um zu klären, ob es sich nicht um Einzelfälle handelt. Nachdem die Umfrage dieses Phänomen bestätigte, schrieb ich das Sozialgericht an und erläuterte den Unterschied zwischen konsekutiver und simultaner Verdolmetschung sowie die jeweiligen Vor- und Nachteile der zwei Dolmetscharten. An dem von mir vorgeschlagenen Treffen für eine Erörterung von diesem und anderen Anliegen war das Sozialgericht Berlin allerdings nicht interessiert, wie es mir schriftlich mitteilte. Dennoch habe ich die Rückmeldung insofern positiv gewertet, als dass in diesem Schreiben erklärt wurde, dass die bloße Unterschrift des Vorsitzenden mit einer entsprechenden Berichtigung von konsekutiv auf simultan der Berechnungsstelle genüge, um den korrekten Betrag auszuzahlen. Somit ist für die Berechnungsstelle des Sozialgerichts Berlin die tatsächlich erfolgte und nicht die im Voraus mitgeteilte Dolmetschart ausschlaggebend und kann von den Kollegen direkt vor Beginn der Sitzung mit Einverständnis des Vorsitzenden festgelegt werden, ohne dass es eines Eintrags in das Protokoll bedarf.

Erste Presseanfrage

Im August durfte ich meine erste Presseanfrage beantworten. Die Deutsche Presse-Agentur äußerte im Rahmen der Recherchen für einen Artikel Interesse am Alltag der für die Berliner Justiz und Polizei tätigen Dolmetscher. Nach gründlicher und sehr zeitaufwendiger Beantwortung der

vielen Fragen, mit der Unterstützung meiner Co-Ressortleiterin Christin Dallmann und der Bundesgeschäftsstelle, erschien schließlich im September der Artikel, der interessanterweise auch gleich von zwei österreichischen Zeitungen aufgenommen wurde. Allerdings hatte es außer meinem Namen nur ein unbedeutender Bruchteil von unseren ausführlichen Erläuterungen in den Artikel geschafft. Eine ernüchternde Erfahrung für mich.
Zu meiner Funktion im Vorstand gehörten in diesem Jahr auch drei Reisen zwecks Teilnahme an zwei bundesweiten Treffen der Ressortleiter D/Ü für Justiz und Behörden in Erfurt und einem bundesweiten Treffen der Ressortleiter Community Interpreting, welches erstmalig im Dezember in Fulda abgehalten wird (Stand Redaktionsschluss am 16.11.). Diese Treffen ermöglichen einen guten Überblick über die spezifischen Entwicklungen in den anderen Bundesländern in Bezug auf Rahmenverträge, Bestellungen über Agenturen, die Zahlung nach JVEG, die bei Polizei und Co. gezahlten Honorare und die bundesweit eingesetzten Sprachmittler auf diesem Gebiet. So beeidigen Gerichte in einigen Bundesländern ihre Sprachmittler ad hoc und laden keine oder kaum beeidigte Dolmetscher aus den öffentlich einsehbaren Listen. Dadurch kommt Tante Erna von nebenan an einige Gerichtstermine mehr im Jahr im Vergleich zu einigen beeidigten und qualifizierten Kollegen. Es kann zudem festgehalten werden, dass die polzeiinterne Dolmetscherliste in Berlin im bundesweiten Vergleich relativ gut abschneidet, denn in anderen Bundesländern werden Dolmetscher teilweise vielfach über Agenturen geladen.

Referenten gesucht

Am Ende meiner Ausführungen ein kurzer Aufruf an alle Mitglieder, die sich vorstellen könnten, im Vorstand mitzuarbeiten. Im Vorstand sind jetzt und werden ab 2019 Plätze frei und wir freuen uns sehr über jede Hilfe in Form von Referenten und natürlich insbesondere über neue Vorstandsmitglieder. Je mehr wir sind, desto mehr Aufgaben können wir untereinander aufteilen. Ab Januar 2019 werden die Vorstandssitzungen in einem Turnus von 6-7 Wochen abgehalten werden, was die Vorstandsarbeit für Mitglieder mit einer längeren Anfahrt hoffentlich attraktiver gestaltet. Wir wollen mit dem digitalen Fortschritt gehen und fortan viele Abstimmungen online oder per Telefonkonferenz abhalten. Dadurch gewinnen alle Vorstandsmitglieder, die ehrenamtlich viel leisten, mehr Zeit für Beruf und Privatleben. Fasst Euch also ein Herz und lasst Euch bei der Jahresmitgliederversammlung in den Vorstand wählen. Wir freuen uns auf Euch!

Svetlana Altuhova-Ossadnik

Stephan Gottschalk: Ressort Veranstaltungen

In diesem Jahr war ich hauptsächlich für das Ressort Veranstaltungen tätig und habe in dem Rahmen bereits geplante Veranstaltungen betreut bzw. neue Veranstaltungen für das kommende Jahr geplant und organisiert. So habe ich zum Jahresanfang mit weiteren Kollegen den Stand des BDÜ LV Berlin-Brandenburg beim Europäischen Polizeikongress aufgebaut und betreut und konnte so helfen, den BDÜ bei einer Reihe unserer Hauptkunden weiter bekannt zu machen und öffentliches Bewusstsein für unsere Arbeit zu schaffen. In dem Zuge war es mir möglich, auch schon den Stand für das kommende Jahr auf dem Kongress zu buchen, bei dem wir an einer noch präsenteren Stelle mit dem Publikum interagieren können.

Weiterhin war ich verantwortlich für Aufbau und Betreuung des BDÜ-Standes auf der diesjährigen Expolingua, bei der wir einen hohen durchgängigen Publikumsverkehr verzeichnen konnten. Wie auch im letzten Jahr nahm ich am Vortragsprogramm des Veranstalters teil und hielt einen Vortrag zum Thema Beruf und Alltag des Übersetzers. Ich habe mich über die große Zahl an interessierten Besuchern beim Vortrag und viel mehr noch am Stand selbst gefreut.
Unsere Präsenz bei der Expolingua werden wir im kommenden Jahr fortsetzen, wofür ich ebenfalls schon erste Schritte unternommen habe.
Ebenso war ich in diesem Jahr für die Ausrichtung der Weihnachtsfeier zuständig. Dazu

Stephan Gottschalk

Foto: Stephan Gottschalk

➔ RECHENSCHAFTSBERICHTE 2018

Stephan Gottschalk: Ressort Veranstaltungen

„Weiterhin geplant ist eine Mitwirkung beim Branchentreff Literatur im Haus der Kulturen der Welt Anfang Dezember."

habe ich mehrere mögliche Veranstaltungsorte besucht und mit dem Restaurant Eierschale einen für unsere Mitglieder möglichst ansprechenden Ort mit einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis gefunden.
Im März durfte ich als Vertreter der freiberuflichen Übersetzer und Dolmetscher an einer internen Sitzung der Sprachabteilungen des Bundesrates teilnehmen, um die Anwesenden konkret über die Arbeit als Freiberufler zu informieren.

Gute Präsenz

Anfang Dezember konnte ich einen kleinen Stand beim Branchentreff Literatur im Haus der Kulturen der Welt mitbetreuen, bei dem ebenfalls die Besucher über unser Wirken in Kenntnis gesetzt wurden.

Zusätzlich zu dieser Organisationsarbeit habe ich aktiv an der Mehrzahl der Vorstandssitzungen teilgenommen und habe ein Seminar zum Thema Selbstdarstellung und Kundengewinnung betreut. Weiterhin geplant ist eine Mitwirkung beim Branchentreff Literatur im Haus der Kulturen der Welt Anfang Dezember.
Auch im kommenden Jahr habe ich vor, in meinem Ressort aktiv zu bleiben und für eine gute Präsenz und Wahrnehmung des BDÜ LV Berlin-Brandenburg bei den größeren Veranstaltungen zu sorgen.
Ich danke meinen Kollegen aus dem Vorstand für die sehr gute und produktive Zusammenarbeit und wünsche uns allen das Beste für die kommende Zeit.

Stephan Gottschalk

Dr. Luisa Callejón: Ressort Rundbrief

Foto: Kerstin Zillmer

Dr. Luisa Callejón

Meine Hauptverantwortung als Vorstandsmitglied seit Anfang 2018 ist die Herausgabe des Rundbriefs Berlin-Brandenburg, dieser kleinen Verbandspublikation, die Sie heute in Ihren Händen halten. Viermal ist mir das mit meinem Team nun schon gelungen – am Anfang mit Annett Wendschuh und Sebastian Hennig, nach dessen Abschied ab der Sommerausgabe Angelika Welt-Mooney dazukam. Allmählich sind wir zu einem richtig guten Team geworden, das zusammen an jeder neuen Ausgabe gerne arbeitet. Was heißt aber hier „arbeiten"? Einige von Ihnen haben wohl publizistische Erfahrungen und deshalb eine Ahnung, was für Aufgaben die Redaktionsarbeit ausmachen. Viele von Ihnen können sich aber vielleicht doch nicht vorstellen, was ich und mein Team machen. Deshalb ein kurzer Einblick.

Neue Reihe im Rundbrief

Ich sammelte Ideen, Themen und – wo möglich – auch konkrete Beiträge und Fotos. Häufig von anderen Vorstandsmitgliedern und sonstigen Mitgliedern des LV, aber auch von „externen" Fachleuten. Ich besuchte Veranstaltungen, bei denen der Landesverband vertreten war oder bei denen ich selbst den Landesverband vertrat. So war ich nah am Geschehen und hörte zu. Auch bei Veranstaltungen, die ich aus rein privatem Interesse besuchte, schöpfte ich Kapital für den Rundbrief. So ist z. B. das Gespräch mit der Gebärdensprachdolmetscherin Dorothea Horn das Ergebnis meines Besuchs der Leipziger Buchmesse, mit der freundlichen Unterstützung von Marta Eich. Dieser Beitrag war der Anfang einer neuen Reihe, die ich im Rundbrief etablieren möchte und bei der ich interessante Leute zu berufs- und verbandsrelevanten Themen befrage. Es folgte das Gespräch mit Denise Hänle und in dieser Ausgabe geht die Reihe mit Cornelia Benson in die dritte Runde. Ideen für weitere Gesprächspartner habe ich schon einige, aber wie immer freue ich mich auch über Ihre Vorschläge. Generell war ich angenehm überrascht über die Bereitschaft zur Mitarbeit vieler Mitglieder und Externer. Fast alle Leute, die ich nach einem Artikel, einem

Gespräch oder einem kleinen Beitrag gefragt habe, haben zugesagt und schöne und interessante Texte geliefert. Vielen Dank dafür.
Mit einer anderen neuen Rubrik, dem „Bilderrätsel Berlin-Brandenburg", stieß ich bei meinem Team anfänglich eher auf Skepsis. Meine Idee dahinter – die Leser und Leserinnen zur Teilnahme anzuregen und die Kommunikation mit ihnen zu suchen – scheint nun nach den vielen Rückmeldungen zu den Bildern der Herbst-Ausgabe aufzugehen.
Ähnlich motiviert war die große Umfrage zum Rundbrief, die ich im Sommer auf MeinBDÜ online gestellt habe. Wir wollten wissen, ob und warum Sie uns lesen. Dabei ist ein klares Ja zum Fortbestehen unserer Verbandspublikation herausgekommen. Die Ergebnisse im Detail können Sie der grafischen Darstellung von Annett Wendschuh entnehmen (siehe letzte Ausgabe).

Arbeit im Redaktionsteam

Waren verschiedene Artikel oder Berichte in unserem Postfach eingetrudelt, war auch schon wieder Redaktionsschluss und ich setzte mich mit dem Team zusammen, um alle weiteren Schritte zu besprechen und Aufgaben zu verteilen. Vor allem das Lektorieren erfordert geduldiges, gewissenhaftes Arbeiten. Den Satz von Bildern und Texten lassen wir seit vielen Jahren professionell von Petra Lindemann machen. Die genaue Abstimmung mit Petra, das Kommunizieren aller unserer Gestaltungswünsche gehört auch zu unseren Aufgaben. Nach dem Satz kommt die Datei wieder zu uns zurück. Alles wird noch einmal mit scharfen Augen begutachtet und die letzten Fehler – mal nur ein Leerzeichen zu viel, mal eine falsche Silbentrennung – werden meistens gefunden. Trotz bewundernswerter Akkuratesse meines Teams ist uns hier und da eine Kleinigkeit entgangen. Die Fehler freuen uns zwar nicht, aber auch so hören wir von unseren aufmerksamen Leserinnen und Lesern, wenn sie uns ihre Korrekturwünsche schicken.
Neben der Rundbrief-Herausgabe habe ich an allen regelmäßigen Vorstandssitzungen teilgenommen. Dass ich dabei nur wenige Angelegenheiten diskussionslos „abgenickt" habe, können die anderen Vorstandsmitglieder bestätigen. Manchmal uferten die Diskussionen im Vorstand sehr aus. Deshalb lud ich Anfang Juli den gesamten Vorstand zu mir in den Berliner Norden ein, damit wir uns unter angenehmeren Bedingungen über Grundsatzfragen länger unterhalten konnten. Es besteht aber immer noch viel Diskussionsbedarf. So hoffe ich, dass wir 2019 eine Klausurtagung organisieren können.

Öffentlichkeitsreferenten

Im März 2018 war ich für unseren Verband in Fulda bei dem Treffen der Öffentlichkeitsreferenten der BDÜ-Mitgliederverbände. Dort konnte ich etwas in der Öffentlichkeitsarbeit der Verbände schnuppern und interessante Kollegen persönlich kennenlernen, die ich bis dahin teilweise nur vom Namen her kannte. Leider ist unser Ressort Öffentlichkeit noch unbesetzt. Ich hoffe sehr, dass sich bei unserer diesjährigen Mitgliederversammlung ein Mitglied (oder gleich mehrere) für diese Aufgabe – und natürlich für die Arbeit im Vorstand – begeistern lässt. Denn nur wenn wir unsere Kräfte vereinen und uns einbringen, können wir das Bild von unserem Beruf und von uns als Übersetzer*innen und Dolmetscher*innen so in die Öffentlichkeit bringen, wie wir es wünschen und für richtig halten.
Ich begleitete Iva Mäder zur Jahresmitgliederversammlung des VFB (Verband der Freien Berufe in Berlin e. V.) und vertrat gemeinsam mit ihr unseren Bundesverband. Iva berichtete dabei souverän über die Errungenschaften des Landesverbands im vergangenen Jahr und genoss die volle Aufmerksamkeit der Vertreter vieler anderer freier Berufe.
So weit es ging, habe ich Anne Warwas dabei unterstützt, unsere Facebook-Seite mit mal interessanten, mal amüsanten Beiträgen lebendig zu halten. So pflegen wir einen weiteren Kommunikationskanal zu unseren Mitgliedern und anderen Interessenten an unseren Aktivitäten.

„Leider ist unser Ressort Öffentlichkeit noch unbesetzt. Ich hoffe sehr, dass sich bei unserer diesjährigen Mitgliederversammlung ein Mitglied (oder gleich mehrere) für diese Aufgabe – und natürlich für die Arbeit im Vorstand – begeistern lässt."

Stammtisch ins Leben gerufen

Zugegebenermaßen nicht ganz uneigennützig habe ich im September 2018 zusammen mit Katharina Ganss den ersten Stammtisch für Sprachmittler mit Spanisch als Arbeitssprache ins Leben gerufen. Das erste Treffen fand schon regen Zulauf. Seitdem wurde ich immer wieder von Kolleginnen gefragt, ob sie auch kommen „dürften". Natürlich, wir freuen uns auf ein Wiedersehen (siehe Veranstaltungen) und auf neue Gesichter.
Im November 2018 habe ich für den Verband an einer offenen Diskussionsrunde mit Katrin Harlaß zum Thema „Literatur-und

➔ RECHENSCHAFTSBERICHTE 2018

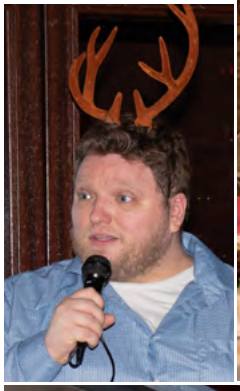
Dr. Luisa Callejón: Ressort Rundbrief

Fachübersetzen. Zwei Welten“ im Rahmen des Branchentreffs Literatur im Haus der Kulturen der Welt teilgenommen. Das öffentliche Gespräch mit der geschätzten Kollegin war sehr anregend und hat hoffentlich bei den Anwesenden für mehr Klarheit bezüglich der verschiedenen Welten der Literatur- und Fachübersetzung mit entsprechenden Anforderungen, Märkten, Positionierungen etc. gesorgt.

Dr. Luisa Callejón

SO FEIERTE DER LANDESVERBAND EIN ERFOLGREICHES JAHR

Unsere Weihnachtsfeier am 13. Dezember 2018 im Restaurant „Eierschale“



Fotos: P. Krachenwitzer

BERICHT ÜBER RECHTS- UND STEUERBERATUNG IM JAHR 2018 – ZEITRAUM JANUAR BIS NOVEMBER 2018

Rechtsberatungsangebot weiterhin gut nachgefragt – neues Angebot für Steuerberatung gut angenommen

Ab Januar 2018 erfolgte zusätzlich zu der von uns, der Rechtsanwaltskanzlei Bernstorff & Kollegen, Schillstraße 9, 10785 Berlin, Tel. 030/23003980, Email: info@kanzlei-bernstorff.de, durch den Landesverband Berlin-Brandenburg des Bundesverbandes der Dolmetscher und Übersetzte (BDÜ) e. V. angebotenen kostenlosen rechtlichen Erstberatung nunmehr regulär auch eine Erstberatung in steuerlichen Angelegenheiten. Zur Abdeckung dieses erweiterten Angebotes war die Sprechstunde auf 1,5 Stunden ausgeweitet worden, sodass die Kanzlei den Mitgliedern nunmehr von 16:00 Uhr bis 17:30 Uhr eines jeden ersten werktäglichen Donnerstags zur Verfügung stand und steht. Daneben und auch ggfs. in Zusammenhang mit der Sprechstunde erfolgte eine Beratung auf schriftliche Anfragen, wobei die vorherige schriftliche Zusammenfassung der Fragestellung die Beantwortung häufig erleichterte und beschleunigte.
Dieses neu erweiterte Angebot wurde gut angenommen und begrüßt. Sowohl die Rechtsberatung als auch die Steuerberatung wurden von den Mitgliedern lebhaft in Anspruch genommen. Der Anteil der steuerlichen Beratung bewegte sich dabei im Schnitt etwa bei einem Drittel aller Anfragen.
Unverändert ein Hauptthema der Rechtsberatung war das „liebe Geld". Viele Fragen bezogen sich entsprechend auf die Geltendmachung und Durchsetzung von Forderungen aus Sprachmittlerdiensten. Problem ist hier häufig – wie schon in der Vergangenheit –, dass Sprachmittler üblicherweise in Vorleistung gehen und dann diversen Ausreden ihre Auftraggeber hinsichtlich einer unterlassenen Zahlung begegnen. Für die dann erforderliche Durchsetzung der Forderung kommt es vorrangig auf eine vernünftig dokumentierte Vertragslage an, wie auch – insbesondere bei Übersetzungsleistungen – eine anstandslose Abnahme und – idealerweise – eine Anerkennung der Forderung (Tipp: Ggfs. „eintauschbar" gegen eine Gewährung einer Zahlungsfrist). Vor einem Mahn- oder Klageverfahren kommt auch ein anwaltliches Mahnschreiben in Betracht, das dann manche Schuldner doch zur Zahlung bewegt.

Fragen zum Datenschutz

Weiteres großes Thema der Rechtsberatung im Jahr 2018 war die zum Ende Mai 2018 wirksam gewordene DSGVO, wie auch generell Fragen zum Datenschutz, dies alles vorrangig betreut von Rechtsanwalt Markus Jahn, LL.M.. Viele Anfragen bezogen sich auf die Anforderungen bei der Außendarstellung (Homepage) und sonstige Verhaltensempfehlungen.
Im Übrigen verteilten sich die Fragen zur Rechtsberatung im Wesentlichen auf die Bereiche Gesellschafts-, Arbeits-, Urheber- und AGB-Recht.
Bei der durch Rechtsanwalt Elard von Oldenburg betreuten Steuerberatung bestand Beratungsbedarf in den verschiedensten steuerlichen Bereichen. Schwerpunkt bildeten die Umsatz- und die Einkommenssteuer. Bei den umsatzsteuerlichen Fragen ging es vorrangig um Rechnungslegungen, den Vorsteuerabzug, Steuerbarkeit bei Auslandsbezügen und das sog. Reverse-Charge-Verfahren. Bei der Einkommenssteuer bezogen sich die Fragen fast immer auf die Möglichkeit des Abzuges von Betriebsausgaben.
Wir von der Kanzlei Bernstorff und Kollegen haben uns auch dieses Jahr wieder über die erfolgreiche und fruchtbare Zusammenarbeit mit den Mitgliedern und insgesamt dem Landesverband Berlin-Brandenburg des Bundesverbandes der Dolmetscher und Übersetzer (BDÜ) e. V. gefreut und stehen Ihnen allen auch weiterhin gerne zur Verfügung!

Rechtsanwalt Niklas Graf von Bernstorff, LL.M.

„Unverändert ein Hauptthema der Rechtsberatung war das „liebe Geld". Viele Fragen bezogen sich entsprechend auf die Geltendmachung und Durchsetzung von Forderungen aus Sprachmittlerdiensten."

BDÜ-SEMINAR „ÜBERSETZEN VON URTEILEN IM ZIVIL- UND STRAFPROZESS“ BEI CORINNA SCHLÜTER-ELLNER

Von Dr. Berthold Forssman

Corinna Schlüter-Ellner muss eigentlich (fast) nicht mehr extra vorgestellt werden: Die staatlich geprüfte Übersetzerin und Volljuristin ist auch durch Werke wie „Juristendeutsch verständlich gemacht“ oder durch das „Wörterbuch Recht, Wirtschaft & Politik“ vielen von uns schon länger ein Begriff. Als ich dann noch im BDÜ-Veranstaltungsverzeichnis lese, dass sie die Fahrt aus München antritt und in Berlin ein Seminar mit dem Titel „Übersetzen von Urteilen im Zivil- und Strafprozess“ anbietet, muss ich nicht lange überlegen und greife sofort zu. Nun gut, kurz vorher gerate ich dann doch noch ein wenig ins Schwanken – und zwar aus dem ganz banalen Grund, dass für Samstag, den 13. Oktober, Traumwetter mit Sonnenschein und bis zu 24 Grad angekündigt ist!

„Umso geballter ist dafür der Stoff, und schon bald rauchen die ersten Köpfe. Zügig, aber nicht hektisch werden wir von Corinna Schlüter-Ellner durch das straffe Programm geführt.“

Aber die Anziehungskraft des Seminars siegt über alle Versuchungen, und so versammeln sich die Unverdrossenen am besagten Datum im Hotel Art Nouveau in Berlin-Charlottenburg, wo wir von der Referentin wie auch von Luisa Callejón als Vertreterin des Organisationskomitees herzlich empfangen werden. Einschließlich Luisa sind wir 12 Teilnehmer*innen, darunter mehrere Mitglieder anderer Landesverbände, die eigens für diese Veranstaltung angereist sind.

Trotz strahlender Sonne bereut es sicherlich niemand von uns, heute nicht im Freien unterwegs zu sein. Auf jeden Fall trägt dazu auch der Raum bei, der den ganzen Tag über genug Sauerstoff für uns parat hält und sich auch zu fortschreitender Stunde nicht übermäßig aufheizt. Der eigentliche Tagungsraum geht außerdem in einen kleinen stilvollen Salon über, wo ein Büfett für uns aufgebaut ist und neben Snacks auch ausreichend Heiß- und Kaltgetränke zur Verfügung stehen. Das alles sorgt für eine ebenso gemütliche wie zwanglose Atmosphäre, und auch das Format ist für uns genau richtig – weder verliert man sich in der Weite, noch herrscht drangvolle Enge.

Umso geballter ist dafür der Stoff, und schon bald rauchen die ersten Köpfe. Zügig, aber nicht hektisch werden wir von Corinna Schlüter-Ellner durch das straffe Programm geführt. Das Seminar ist in die drei Teile „Terminologie im Bereich der Gerichte“, „Aufbau von Urteilen und Standardformulierungen“ sowie „Sprachliche Konventionen in Urteilen“ gegliedert, und es gibt eine umfangreiche 30-seitige Tischvorlage, mit der sich der Stoff gut verfolgen lässt. Auch der Beamer funktioniert tadellos, und die Leinwand ist von jedem Platz aus gut zu erkennen. Corinna Schlüter-Ellner lässt keinen Zweifel daran, dass sie ihren Stoff kennt und beherrscht. Aber es ist keine abgelesene Routineveranstaltung, und jederzeit können Zwischenfragen gestellt werden. Insgesamt kommen Anfänger*innen wie Fortgeschrittene auf ihre Kosten: Wer schon mehr weiß, erfährt neue Details, und wer weniger Ahnung von der Materie hat, bekommt einen guten Einstieg vermittelt. Obwohl die Arbeitssprache Spanisch unter den Teilnehmer*innen besonders stark vertreten ist, hält das Seminar auch in dem Punkt „für Übersetzer aller Fremdsprachen gedacht“, was es verspricht.

Auch das Zeitmanagement lässt nichts zu wünschen übrig: Die Pausen sind großzügig bemessen und werden strikt eingehalten. Für das Mittagessen ist ein Tisch im Restaurant desselben Hotels zwei Stockwerke höher gebucht, sodass es zu keinen Zeitverlusten kommt.

Corinna Schlüter-Ellner schafft es die ganze Zeit entspannt zu bleiben, ohne aber an Effizienz einzubüßen oder sich im Detail zu verlieren. Unter den Teilnehmer*innen ist das Interesse groß, und so bleibt die Konzentration bis zum Schluss gewahrt. So unterschiedlich die Erwartungen und der Kenntnisstand auch gewesen sein mögen: Sicher hat jeder eine Menge von dem Seminar mitgenommen.

Fazit: Das Übersetzen von Gerichtstexten wie Urteilen kann durchaus für ein gewisses Unbehagen sorgen, und zwar auch bei denjenigen, die schon mehr Routine haben. Aber Seminare wie dieses können ganz gewiss zumindest einen Beitrag dazu leisten, dass solche Sorgen nach und nach ein wenig kleiner werden.

MAIKE WOHLFAHRT

Sorgt für internationale Verständigung

Seit gut einem Jahr bin ich als Dolmetscherin und Übersetzerin für Französisch, Spanisch und Englisch auf dem Berliner Markt tätig und seit Kurzem auch ermächtigt und beeidigt.
Aufgewachsen bin ich in einem beschaulichen Ort in Thüringen und wollte nach dem Abi vor allem eins: die Welt kennenlernen. So zog es mich für ein paar Monate nach Togo und später nach Kuba, Sambia, Luxemburg, Belgien und Frankreich.
Nach meinem Studium in Übersetzen und Dolmetschen an der Uni Leipzig wollte ich etwas Neues ausprobieren und arbeitete für die Deutsch-Belgisch-Luxemburgische Handelskammer in Brüssel. Schließlich wurde mir jedoch klar, dass mein Herz für die Arbeit mit Sprachen schlägt und ich habe den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Berlin schien mir dafür die geeignete Wahl, da ich mich besonders für Politik und internationale Beziehungen interessiere – mit einem Schwerpunkt auf Europa, Umwelt und Migration.
Nun freue ich mich darauf, euch kennenzulernen!

Foto: Nick Putzmann

Maike Wohlfahrt

HERZLICH WILLKOMMEN

Neuaufnahmen seit dem 15.09.2018

Frau Judith Dälken-Hamie
Staatlich geprüfte Übersetzerin,
Deutsch (M) (Ü, §Ü), Französisch (Ü, §Ü)

Frau Maryam Bahrami
Staatlich geprüfte Übersetzerin,
Persisch (M) (Ü, §Ü), Deutsch (Ü, §Ü)

Herr Stefano Bianco Masell
Laurea Magistrale in Traduzione e Interpretariato,
Italienisch (M) (Ü), Deutsch (Ü), Russisch (Ü)

Frau Lucrezia Boncagni
M. A. Konferenzdolmetschen,
Italienisch (M) (D), Deutsch (D), Englisch (D)

Herr Mehdi Chahrour
Staatlich geprüfter Übersetzer,
Arabisch (M) (Ü, §Ü), Deutsch (Ü, §Ü)

Herr Jairo Dorado Cadilla
Licenciado en Traducción e Interpretación,
Galicisch (M) (Ü), Spanisch (M) (Ü), Englisch (Ü), Deutsch (Ü)

Frau Kristal Fellinger
Diploma in Translation (IoLET),
Deutsch (Ü), Englisch (M) (Ü)

Herr Martin Haynes
Diploma in Translation (IoL),
Deutsch (Ü), Englisch (M) (Ü)

Herr Dr. rer. pol. Sangkuk Kim
Übersetzer, Dolmetscher,
Deutsch (Ü, D), Koreanisch (M) (Ü, D)

Frau Ulrike Linstedt
B. A. Sprache, Kultur, Translation,
Deutsch (M) (Ü), Polnisch (Ü), Englisch (Ü)

Herr Michal Rejniewicz
Staatlich geprüfter Übersetzer,
Polnisch (M) (Ü, §Ü), Deutsch (Ü, §Ü)

Frau Anni Tharann
B.A. Fachdolmetschen für Behörden und Gerichte,
Deutsch (M) (Ü, D), Französisch (Ü, D), Englisch (Ü, D)

SEMINARE und VERANSTALTUNGEN

➜ Seminare des Landesverbandes

English Pronunciation Enhancement for Conference Interpreters
Freitag, 22.02.2019, 10:00 bis 17:00 Uhr
Samstag, 23.02.2019, 10:00 bis 17:00 Uhr
Ort: Steigenberger Hotel Berlin
Referent: Geoff Lindsey, BA, MA, PhD

Grundlagen der Onkologie
Freitag, 01.03.2019, 10:00 bis 18:00 Uhr
Samstag, 02.03.2019, 10:00 bis 15:45 Uhr
Ort: SORAT Hotel Ambassador Berlin
Referentin: Dr. rer. nat. Julia Langer, Biologin

Mit Erfolg in die Selbstständigkeit: Sprachmittler starten durch
Freitag, 29.03.2019, 14:00 bis 18:00 Uhr
Samstag, 30.03.2019, 10:00 bis 18:00 Uhr
Ort: SORAT Hotel Ambassador Berlin
Referentin: Dr. Thea Döhler

Aktuelle und ausführliche Informationen zu den unterschiedlichen Weiterbildungsangeboten des BDÜ und seiner Landesverbände finden Sie auf **www.seminare.bdue.de**, wo – sofern nicht anders angegeben – auch die Anmeldung für alle Veranstaltungen erfolgt.

➜ Veranstaltungen

Bitte vormerken:
2. Berliner Tag der Beeidigten und Ermächtigten
Nach dem Erfolg des letzten Jahres findet am 7. Juni 2019 die zweite Ausgabe dieser Mini-Tagung statt. Sie richtet sich an alle Verbandsmitglieder, die für die Gerichte und andere Justizbehörden arbeiten und den Austausch mit Kollegen und Auftraggebern suchen. Es wird spannende Vorträge zu unterschiedlichen Themen rund um Justiz und Sprache geben. Zwischendurch und beim abschließenden gemeinsamen Abendessen bietet sich viel Gelegenheit zum Kennenlernen und Vernetzen. Alle Infos und das Programm der Veranstaltung werden im Vorfeld bekannt gegeben. Die Anmeldung erfolgt auf **www.seminare.bdue.de**.

➜ Stammtische und Jour fixe

Der **Stammtisch des LV BB** findet monatlich statt. Tag und Ort werden im Vorfeld per E-Mail und auf der Website des Landesverbandes bekannt gegeben (Daumenregel für den Termin: der Tag, dessen Ziffer mit der des Monats übereinstimmt (1.1., 2.2., 3.3. usw.), sofern dies nicht auf einen Samstag, Sonntag oder Feiertag fällt).

Der **Jour fixe der DolmetscherInnen in Berlin** findet an **jedem ersten werktäglichen Donnerstag** eines ungeraden Monats **ab 19 Uhr** im **Max & Moritz, Oranienstraße 162** (U Moritzplatz/Kottbusser Tor, Bus M29) statt.

„Legal Dinner“, der Stammtisch der Rechtsübersetzer und -dolmetscher, findet in jedem **ungeraden Monat** statt. Jedes zweite Mal wird es nach Möglichkeit kurze Vorträge zu rechtlichen Themen geben. Um Anmeldung wird gebeten.
Kontakt: Christin Dallmann
c.dallmann@dallmann-legal-translations.eu

Spanisch-Stammtisch
Diesen Stammtisch für Übersetzer*innen mit der Arbeitssprache Spanisch haben Luisa Callejon und Katharina Ganss ins Leben gerufen. Er soll etwa alle drei Monate (einmal pro Jahreszeit) stattfinden. Das nächste Treffen ist für den **10. Januar 2019** in der **Taberna Bellas Artes, Pfalzburger Str. 72a, 10719 Berlin** geplant. Kontakt: katharina@ganss.org

➜ Die Stammtische der Literaturübersetzer*innen

Französisch
Regelmäßige Treffen **am dritten Montag des Monats.** Für Übersetzer*innen, die urheberrechtlich relevante, gedruckte Texte übersetzen.
Anmeldung bei Caroline Gutberlet, mail@cgutberlet.de

Russisch
Am vierten Montag jedes zweiten Monats oder häufiger.
Anmeldung bei Maria Rajer,
maria.rajer@googlemail.com

Polnisch
Der **sztamtysz** trifft sich in der **Buchhandlung buch|bund, Sanderstr. 8, in Berlin-Neukölln** (nahe U-Bahnhof Schönleinstraße).
Anmeldung bei Dorota Stroinska, dorota.stroinska@web.de

Italienisch
Kontakt: Martina Kempter (Tel. 030 7848213)

Englisch
Übersetzerstudio (Textarbeit Englisch–Deutsch). Jeden **dritten Dienstag im Monat, 20 Uhr, Brotfabrik an der Weißenseer Spitze, Caligariplatz 1, 13086 Berlin**, im Hinterzimmer (Kontakt: Ina Pfitzner, ina.pfitzner@berlin.de). Wir besprechen Auszüge aus Übersetzungen, an denen wir arbeiten (ohne Vorbereitung).

Sprachenübergreifend
Am **vierten Mittwoch des Monats**. Anmeldung bei Dorothea Traupe (post@dorotheatraupe.de), Elke Ranzinger (elke.ranzinger@posteo.de) oder Andreas Förster (a.foerster_berlin@t-online.de). Siehe auch **https://literaturuebersetzer.de/berufspraktisches/kollegialer-austausch/regionale-uebersetzertreffen/**

VERBANDSEXTERNE VERANSTALTUNGEN

Berlinale – 69. Internationale Filmfestspiele Berlin vom 7. bis 17. Februar 2019

Auf der Website (www.berlinale.de) heißt es: „Berlin: ein weltoffener und aufregender Kulturschauplatz von ungebrochener Anziehungskraft. Künstler*innen aus aller Welt kommen hierher. Eine differenzierte Kinolandschaft und ein filmbegeistertes Publikum zeichnen die Stadt aus. Mittendrin die Berlinale als großes Kulturereignis und eines der wichtigsten Events der internationalen Filmindustrie.“ Wo wenn nicht hier ist der ideale Tummelplatz für die kreativen Sprachfachleute der Medienbranche, die vor Ort untertiteln, dolmetschen und gebärdensprachdolmetschen und so dafür sorgen, dass die Filmbeiträge richtig beim Publikum ankommen.

NACHLESE VERBANDSEXTERNE VERANSTALTUNGEN

August-Wilhelm-von-Schlegel Gastprofessur für Poetik der Übersetzung
Öffentliche Antrittsvorlesung von Gabriele Leupold vom 30. Oktober 2018

„Als Übersetzer sind wir nicht nur unbewusst mittreibendes Element im Ozean der Sprache, sondern aktiv an der kollektiven Schöpfung beteiligt.“

Bilderrätsel– Kennen Sie Berlin und Brandenburg?

Erkennen Sie diese Orte? Auch in dieser Ausgabe zeigen wir zwei öffentliche Orte in Berlin und Brandenburg.

Foto: Angelika Welt-Mooney

Wenn Sie die Lösung für eines der Bilder oder beide Bilder kennen, schreiben Sie uns eine E-Mail mit Angabe Ihrer BDÜ-Mitgliedsnummer und Ihres Namens an bb.rundbrief@bdue.de *. Auch wenn Sie nur einen Ort erkennen, können Sie teilnehmen. Einsendeschluss ist zum Redaktionsschluss (siehe Seite 2).

Zu gewinnen gibt es je Bild einen Fortbildungsgutschein im Wert von 50,- EUR, der aus dem Fortbildungsangebot des Landesverbands einzulösen ist. Bei mehreren Einsendungen mit richtigen Lösungen werden die Gewinner per Los ermittelt. Wer beide Lösungen kennt, hat zwei Gewinnchancen.

Die Vorstandsmitglieder des LV Berlin-Brandenburg sowie die Rundbriefredaktion sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

*Mit der Einsendung der Lösung per E-Mail erteilen Sie uns die Zustimmung zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten zwecks der Gewinnerermittlung und der Kommunikation mit den Gewinnern.

---

*Gewinner*innen der letzten Ausgabe: Da wir diesmal so viele Einsendungen mit richtigen Lösungen bekamen, hat das Los entschieden: Je 50,- EUR haben **Petra Paulus** für das Bild des Berliner U-Bahnhofes Klosterstraße und **Vera Kurlenina** für das Bild des Potsdamer Landtages gewonnen.*
Herzlichen Glückwunsch!

Foto: Jan Wortmann